Nr. 266. — 1901.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 Mk, auf den deutschen Postanstalten 1 Mk 10 Pf; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf, Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 12. November.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Das Duell in Insterburg

hat mehr als alle andern aktuellen Ereignisse die Gemüther im ganzen Reiche erregt. Erschütternd war auch die Leichenfeier, welche in Gumbinnen dem Opfer des Duells, dem Leutnant Blaskowitz, zu Theil wurde. Die Leiche war in der Leichenhalle des dortigen Friedhofes aufgebahrt. Bald nach Beendigung der Feier in der Leichenhalle, woselbst Divisionspfarrer Pätzold die Leiche eingesegnet hatte, wurde der Sarg von Unteroffizieren des 147. Regiments auf die Bahre gesetzt, und langsam setzte sich der Zug unter Vorantritt der Füsilierkapelle zu dem kurzen Gange zum Grabe unter den Klängen des Chorals „Jesus meine Zuversicht" in Bewegung. Hinter dem Musikkorps trugen Unteroffiziere eine außerordentliche Fülle von prächtigen Kränzen und Blumengewinden, ein letztes Liebes- und Achtungszeichen der Freunde, der Bekannten und Vorgesetzten des im Alter von 25 Jahren so jäh aus dem Leben Gerissenen. Dann kam der Metallsarg, hinter ihm der Vater, die Geschwister, die Braut und dann die anderen zahlreichen Leidtragenden, Generalmajor Stamm und Generalmajor Gronau-Insterburg, das gesamte Gumbinner Offizierkorps, das Offizierkorps des 147. Regiments und einige Offiziere anderer Regimenter. Todtenstille herrscht. Der strömende Regen hatte aufgehört. Im freundlichen Blau zeigte sich ein Stück des Himmels. Der Sarg wird von Unteroffizieren von der Bahre gehoben und zur Gruft getragen — unter den markerschütternden Wehlauten der Braut. Kein Auge bleibt trocken, so tief ergriffen ist Alles von dem Schmerz, dem tragischen Geschick der jungen Dame, die am Freitag, am Tage des Polterabends, noch mit ihrem von Lebenskraft strotzenden Bräutigam zusammen war, die am vergangenen Sonnabend mit ihm vor den Altar zu treten gedachte und die nun anstatt dessen — vier Tage später — an der Gruft des Bräutigams steht! Und die lautlose Spannung bleibt. Denn es sind tieferschütternde, zu Herzen gehende Worte, die Superintendent Gemmel am offenen Grabe dem Todten zu Ehren, den Hinterbliebenen zum Trost spricht. Anklagend erhebt er seine Stimme gegen das Duellwesen, dessen Opfer der Heimgegangene geworden. Dieses Grab ist eine Anklage gegen falsche Ehrbegriffe, die in das Mittelalter, aber nicht in die heutige Zeit hineinpassen. Wann wird sich der muthige Mann finden, der es wagen wird, gleiches Recht für Alle zu fordern, so daß nicht ein Stand andere Begriffe von Recht und Gerechtigkeit hat als der andere? Ist die Schuld dieses Offiziers so groß gewesen, daß er sie nur mit seinem Leben sühnen konnte? Ein gerechter Richterspruch hat für Alle etwas Befreiendes, war dieses Gerechtigkeit? Jede Sünde erfordere eine Sühne. Aber hier, bei dem Verstorbenen, sei die Schuld doch wahrlich zu gering, um eine solche Sühne zu verlangen, die so viel Jammer und Elend erzeugte. Den nächsten Leidtragenden könne er wohl schmerzlich die Hand drücken, er könne mit ihnen weinen; aber menschliche Worte des Trostes finde er in diesem großen Jammer nicht. Trost allein liege in dem Glauben an Jesus Christus, der uns die Gewißheit des ewigen Lebens giebt. Als nach dem Gebet und dem Choralgesang des Männerchors der Lehrer des Kirchspiels Walterkehmen, in dem der Vater des Verstorbenen als Geistlicher thätig ist, die Erdschollen dumpf auf den Sarg fallen, verfällt die Braut in einen Schreikrampf, der die Herzen aller erbeben macht. Drei Salven von einem Zuge des 33. Regiments wurden noch über das Grab gefeuert, dann war die erschütternde Feier zu Ende.

Ob mit der Beerdigung des Opfers die Duell-Affaire von Insterburg ihr Ende gefunden hat? — Wir glauben und hoffen es nicht! Dieselbe hat in der gesamten Bevölkerung einen Sturm der Erregung hervorgerufen über die falschen Begriffe von Sühne und Ehre, wie sie noch im Offizierskorps zuweilen bestehen, möge sie auch dazu beitragen, den Sturm der Anti-Duell-Bewegung aufs neue in Bewegung zu bringen, denn der heutige Zustand erinnert doch zu sehr an die Zeit des alten Raubritterthums, wo nur Blut die Hauptrolle spielte. Das Duell ist gesetzlich verboten und wenn ein Ehrenrath dasselbe auch gut heißt, wenn die angebliche Berechtigung desselben auch von Bezirks- und Divisionskommandeuren anerkannt wird, so bleibt es trotzdem immer eine Auflehnung gegen die vom Staate verordneten Gesetze, also eine strafbare Handlung und die „Ehre" eines Menschen kann unmöglich dadurch wieder hergestellt werden, daß man ihn zur Begehung einer strafbaren Handlung zwingt. Hoffentlich wird der Fall im Parlament eingehend zur Sprache gebracht werden, an Stoff zur Begründung mangelt es ja nicht und wir sind der festen Ueberzeugung, daß der Insterburger Fall dazu beigetragen hat, die Zahl der wenigen Freunde des Duells, welche bisher noch unter den Abgeordneten vorhanden waren, noch zu vermindern.

Als der Reichstag im Jahre 1896 einstimmig den Beschluß gefaßt hatte, „die verbündeten Regierungen zu ersuchen, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dem mit den den Strafgesetzen in Widerspruch stehenden Duellwesen mit Entschiedenheit entgegenzuwirken", erging am 1. Januar 1897 eine Verordnung des Kaisers, die beginnt: „Ich will, daß Zweikämpfen meiner Offiziere mehr als bisher vorgebeugt wird. Die Anlässe sind oft geringfügiger Natur, Privatstreitigkeiten und Beleidigungen, bei denen ein gütlicher Ausgleich ohne Schädigung der Standesehre möglich ist. Der Offizier muß es als Unrecht erkennen, die Ehre eines anderen anzutasten. Hat er hiergegen in Uebereilung oder Erregung gefehlt, so handelt er ritterlich, wenn er an seinem Unrecht nicht festhält, sondern zu gütlichem Ausgleiche die Hand bietet. Nicht minder muß derjenige, dem eine Kränkung oder Beleidigung widerfahren ist, die zur Versöhnung angebotene Hand annehmen, soweit Standesehre und gute Sitten es zulassen." Wenn die Darstellung des Insterburger Falles richtig wäre, so hätte der Fall unbedingt im Sinne dieser Verordnung erledigt werden müssen. Bei dem Fall steht man vor einem furchtbaren Räthsel, und die Armeeverwaltung thäte sicherlich gut, wenn sie sich mit einer genauen Schilderung der Vorgänge und ihres Zusammenhanges an die Oeffentlichkeit wendete, noch bevor die Angelegenheit im Reichstage zur Sprache gebracht wird.

Der französisch-türkische Konflikt

dürfte nunmehr vollständig beendet sein, die französischen Forderungen sind vom Sultan bewilligt. Der inzwischen verstorbene erste politische Beamte der Türkei Halit Rifaat Pascha hat an den Verhandlungen, da er schon seit einigen Wochen krank war, überhaupt nicht Theil genommen, so daß sein Tod auf dieselben ohne Einfluß ist. Eine Note der „Agence Havas" besagt: Der türkische Minister des Auswärtigen hat in einem Schreiben kraft eines kaiserlichen in diesem Schreiben erwähnten Irades erklärt, daß die Pforte, nachdem sie den zuerst erhobenen französischen Reklamationen entsprochen hat und indem sie die neuen französischen Forderungen annimmt, Folgendes zugesteht: 1. die legale Existenz unserer gegenwärtig bestehenden Schulen wird anerkannt und ihnen Zollfreiheiten in Gemäßheit der bestehenden Verträge und Konventionen zugebilligt; 2. die legale Existenz unserer gegenwärtig bestehenden Hospitäler und religiösen Zwecken dienenden Anstalten wird anerkannt und ihnen Befreiung von der Grundsteuer zugebilligt, sowie Zollfreiheiten in Gemäßheit der bestehenden Verträge und Konventionen; 3. die Pforte genehmigt den Bau, die Wiederherstellung oder Vergrößerung von Gebäuden, die Schulzwecken, Zwecken der Krankenpflege oder religiösen Zwecken dienen und während der Ereignisse, die sich in den Jahren 1894, 1895 und 1896 in der asiatischen Türkei oder in Konstantinopel abspielten, beschädigt oder zerstört worden sind; 4. die Pforte verpflichtet sich, als zu Recht bestehend anzuerkennen Gründungen, Vergrößerung von solchen Bauten oder Ausbesserungen, zu welchen Frankreich in Zukunft schreiten sollte, wenn die Pforte von der Absicht Frankreichs in Kenntniß gesetzt ist und die kaiserliche Regierung binnen 6 Monaten keine Einwendungen gemacht hat; 5. die Pforte bestätigt die Wahl des chaldäischen Patriarchen. Außerdem ist der französischen Botschaft in Konstantinopel von den Schriftstücken Kenntniß gegeben worden, welche darthun, daß die oben erwähnten Entscheidungen zur Ausführung gebracht sind. Unter diesen Umständen benachrichtigte der Minister Delcassé die Pforte, daß Frankreich die diplomatischen Beziehungen wieder aufnehme und dem Admiral Caillard soeben habe den Befehl zugehen lassen, Mytilene zu verlassen.

Der römische Vertreter des Patriarchen von Chaldäa, um welchen es sich ebenfalls in dem französisch-türkischen Konflikt handelte, erhielt, wie die „Voce della Veritas" meldet, eine Depesche aus Mossul, der Residenz des Patriarchen, vom 7. d. Mts., in welcher mitgetheilt wird, der Patriarch habe einen Berat des Sultans erhalten, in welchem er anerkannt wird.

Der Burenkrieg.

Lord Salisbury hat in London am Sonnabend bei dem Lordmayor-Bankett in der Guildhall in Beantwortung eines Trinkspruches auf das Ministerium eine Rede gehalten, in welcher er auch den Burenkrieg berührte. Was diesen betreffe, so müsse man die Sachlage nicht pessimistisch ansehen, denn dafür sei kein Grund vorhanden. Die Engländer hätten sich beständig dem Endziel genähert. Das Ende des Krieges sei nicht so nahe, als man gehofft habe, aber die Besorgnisse, die man gehegt habe, seien zum großen Theile dem Umstande zuzuschreiben, daß man sich keine genaue Rechenschaft von dem Charakter des Krieges gegeben habe, der kein gewöhnlicher Krieg sei. Es sei in europäischen Kriegen oft vorgekommen, daß ein Guerillakrieg länger gedauert habe, als man vermuthete. Er müsse wiederholen, daß die Engländer jede Woche thatsächlich Fortschritte machen. „Unsere Politik", so schloß Salisbury, „bleibt unverändert. Wir wünschen nichts so sehr, als die Gebiete, wo augenblicklich der Kriegszustand herrscht, im Zustande des Friedens und der Freiheit zu sehen, und daß sie bei der nächsten Gelegenheit sich der Wohlthaten der Autonomie erfreuen können, aber die Unabhängigkeit der Buren ist unvereinbar mit unserer Sicherheit. Das englische Volk ist entschlossen, dafür Sorge zu tragen, daß dieser schreckliche Krieg sich niemals erneuert. Wir müssen die Ursachen der Gefahr in diesem Winkel des Reiches entfernen. Die Interessen Englands sind mit unseren Erfolgen eng verknüpft. — Einige interessante Aufschlüsse über die Verhältnisse im englischen Heere entnimmt die „K. H. Ztg." einer gewiß zuverlässigen und unverdächtigen Quelle, dem von einem Freunde der Zeitung ihr zur Einsicht übersandten Briefe eines englischen Hauptmanns der „Volunteers" an seine in England lebende Mutter, derselbe schreibt: „Deinem Rathe, liebe Mutter, will ich in der That folgen, und wenn ich im September nach zwölfmonatlichem Kriegsdienst meine Entlassung erlangen kann, nach Hause kommen und dort bleiben, bis der Friede geschlossen ist, was, wie ich befürchte, noch lange Zeit dauern wird. Ihr daheim habt nicht die leiseste Vorstellung davon, was hier vorgeht, Tommy Atkins ist der beste Kerl von der Welt, aber seine Offiziere, na! Kein Wunder, daß Lord Kitchener keine Kriegskorrespondenten im Lande duldet. Wenn man zu Hause erführe, was sich hier nicht nur bei kleinen vorgeschobenen Posten, sondern selbst in Städten mit großer Besatzung zuträgt, das würde einen netten Spektakel geben. Thatsächlich predigen nicht nur die Kolonisten, sondern selbst ein beträchtlicher Theil der Engländer offen die Republik für das Land, und sie finden Tausende von Anhängern. Ich kann mir kaum vorstellen, was man zu Hause davon denken würde, wenn man erführe, daß fast alle unsere wirklich intelligenten Offiziere Buren (!?) sind, die sich ergeben haben und nun beide Theile mit Nachrichten versorgen, so daß die Buren uns noch stets zu entschlüpfen vermochten."

Der Gesandte der Südafrikanischen Republik, Herr Dr. Leyds, ist gestern aus Brüssel in Berlin eingetroffen und im Palasthotel abgestiegen. In seiner Begleitung befindet sich Herr Dr. Fischer. Man geht nicht fehl, wenn man die Berliner Reise der beiden Herren mit den Konferenzen in Zusammenhang bringt, welche vor Kurzem im Haag und in Hilversum zwischen Dr. Leyds und der Buren-Deputation einer- und dem Präsidenten Krüger andererseits stattgefunden haben. Wenn jedoch hieran die Kombination geknüpft werden sollte, die Buren seien nun endlich bereit, sich den Engländern zu unterwerfen, so können wir einer solchen Annahme von vornherein mit der authentischen Versicherung begegnen, daß die maßgebenden Burenkreise sehr zuversichtlich sind und gar nicht daran denken, die Waffen zu strecken. Was nun aber den eigentlichen Zweck der Berliner Reise betrifft, so erscheint es vorläufig nicht für opportun, auf dieses Thema des Näheren einzugehen.

In der zollpolitischen Frage

ist der Handelsminister Möller fortgesetzt für den Ausgleich der Interessen, dies hat er auch wieder in einer Rede ausgedrückt, welche er in Krefeld bei der Einweihung eines neuen Gebäudes der Handelskammer und der Handelsschule hielt. Wir heben aus derselben Folgendes hervor:

„Es ist zweifellos wahr, daß einem manchmal angst und bange werden könnte bei der Frage, wie aus dem Chaos von wirthschaftlichen Fragen eine Lösung gefunden werden soll, die unser Vaterland auf seinem Machtstandpunkt erhält. Wir dürfen nicht vergessen, was die Grundlage unserer Kraft gewesen ist: die Landwirthschaft. Ich betone dies grade hier in diesem Kreise, weil wir unbedingt auf Seiten der Industrie das Verständniß anbahnen müssen. Wir dürfen in Deutschland nicht den Weg gehen, den England gegangen ist. Wir dürfen die Landwirthschaft nicht fallen lassen. Wir müssen ihr die Möglichkeit der Existenz schaffen, und zwar innerhalb der Grenzen, in denen auch Industrie, Handel und Gewerbe zu bestehen vermögen. Diese letzteren Faktoren haben das Recht um so mehr, auf dieser Bedingung zu bestehen, als sie heute in der Mehrheit sind. Wir würden einen Fehler machen, wenn wir wie England die Landwirthschaft fallen ließen. England war vor etwa fünfzig Jahren in derselben Lage wie heute wir, nur ein Sechstel des Bedarfs brauchte es an Brodgetreide einzuführen, fünf Sechstel baute es noch auf eigener Scholle. England ist seitdem in Folge des Kampfes der 40er und 50er Jahre zu dem entgegengesetzten Standpunkt gekommen. Nur noch ein Sechstel des Brodgetreides wird gebaut, fünf Sechstel werden eingeführt. Dazu darf es bei uns nicht kommen, das verbietet die Rücksicht auf unsere nationale Vertheidigung, die Rücksicht auf die Wichtigkeit der landwirthschaftlichen Bevölkerung für die Ergänzung unseres Heeres, abgesehen von andern, auch idealen Gesichtspunkten. Also: Wir müssen den Mittelweg, den Ausgleich finden. Es wäre ein Unheil, wenn eine der kämpfenden Parteien als Sieger über die andere hervorginge. Denn dann wäre eben der rechte Ausgleich nicht gefunden. Wenn es mir nun gelingen sollte, zu einem guten Ende beizutragen, so würde ich eine der schönsten Aufgaben meines Lebens für erfüllt ansehen. An Sie, die Sie früher vorwiegend auf freihändlerischem Standpunkt verweilten, wende ich mich mit der Bitte, daß auch Sie auf die Seite derer treten wollen, die die Verständigung für nothwendig halten. Einen Kampf haben wir zu führen gegen die Heißsporne von rechts und links, damit die ruhigen Männer, die Männer der guten Einsicht, zur Verständigung gelangen zum Heile des Vaterlandes."

Aus dem Reiche.

Der Kaiser wird von der Letzlinger Jagd aus sich nach Breslau begeben, um dort der Enthüllung des Großen Kurfürsten-Denkmals beizuwohnen. — Die deutsche Kaiserin wird diesmal in Abbazia nicht in der Villa Angiolina, sondern in der gleichfalls der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft gehörigen, etwas höher gelegenen Villa Amalia wohnen, die mit ihren im ersten Stockwerke gelegenen Räumen, von denen man einen herrlichen Blick über das Meer genießt, viel fürstlicher eingerichtet ist als Angiolina. Auch besitzt die Villa einen bis an das Meer reichenden Garten. In Gesellschaft der Kaiserin werden sich die jüngeren Prinzen und Prinzessin Luise befinden. — In Breslau feierte gestern der Professor der Chemie Theodor Poleck seinen achtzigsten Geburtstag. — Zum Fall Kauffmann hat der Berliner Magistrat eine Eingabe an den Minister des Innern gerichtet, in welcher er laut seinem am 1. d. M. gefaßten Beschluß den Minister ersucht, durch Immediatvortrag beim Kaiser eine endgültige Entscheidung in der Bürgermeisterfrage herbeizuführen. — In Berlin ist am Sonnabend der Erzbischof Johann August Ekman von Upsala, Primas von Schweden, mit seiner Gemahlin eingetroffen. — Das Kämmereivermögen der Gemeinde Berlin hat sich 1900—01 von rund 583 Mill. auf rund 616 Millionen Mark vermehrt. Da die Schulden der Stadt im gleichen Zeitraum sich von 289 Millionen auf 301 Millionen Mk. erhöht haben, so hat das Aktivvermögen der Gemeinde im vergangenen Etatsjahr sich von 293 Millionen Mark auf 314 Millionen Mark oder um 21 Millonen Mark vermehrt. Der Grundbesitz der Stadt hatte einen Werth von 419 Millionen Mark. Die Vermehrung betrug 13 114 777 Mark, was den Bodenreformern, die der Gemeinde fortwährend ihren geringen Grundbesitz zum Vorwurf machen, unbekannt zu sein scheint. Das Stiftungsvermögen der Stadt erhöhte sich um 3 Millionen Mark auf 42 502 274 Mark, darunter befindet sich noch Grundbesitz im Werthe von rund 10 Millionen Mark. — In Osnabrück haben die städtischen Behörden die sofortige Inangriffnahme umfangreicher Nothstandsbauten angesichts der zunehmenden Arbeitslosigkeit beschlossen. — Ein Pfälzer Blatt hatte gemeldet, Professor Dr. Spahn habe auf dem Antrittskommers des katholischen Studentenvereins Franconia die „Verirrungen beklagt, in welche er in jugendlicher Begeisterung, in dem Suchen und Streben nach den Idealen in Kirche und Staat gerathen sei". Die „Germania" ist ermächtigt, diese angeblichen Aeußerungen Spahns „kurz und bündig als Schwindel" zu erklären.

Deutschland.

Berlin, 11. November. Die kürzlich verbreitete Nachricht, die Militärverwaltung werde demnächst für die Ausgestaltung des Heeres durch Maschinengewehrabtheilungen die Bewilligung der erforderlichen Mittel beantragen, wird jetzt durch die „Dtsch. volksw. Korr." bestätigt, indem sie mittheilt: „An Stelle der bisher in die deutsche Armee eingestellten fünf Maschinengewehrabtheilungen, die Jägerbataillonen angegliedert sind, soll im nächsten Reichshaushaltsetat jedes Armeekorps eine Maschinengewehrabtheilung von sechs Maximwaffen erhalten. Die Stärke jeder Abtheilung ist auf 3 Offiziere, 9 Unteroffiziere, 58 Gemeine und 43 Dienstpferde festgesetzt."

— Bei Gelegenheit der Erörterung der staatsrechtlichen Verhältnisse des Fürstenthums Reuß älterer Linie erzählten neulich die Blätter, der Erbprinz sei als Kind auf unerklärliche Weise seiner geistigen Fähigkeiten verlustig gegangen. Hierzu wird der „Straßb. Post" von geschätzter Hand geschrieben: „Wie ich von sehr gut unterrichteter Seite weiß, sollte der Prinz durch Anwendung der Elektrizität vom Schielen geheilt werden. Der Arzt wandte einen viel zu starken Strom an, denn der Prinz stieß plötzlich einen gellenden Schrei aus, und von der Stunde an hatte er den Gebrauch der Sprache u. s. w. verloren. Die Mutter, die der Operation beiwohnte, siechte von da an dem Tod entgegen."

— Wie das „Tagblatt für Fiume und Abbazia" erfährt, wird Kaiser Wilhelm, wenn er zu Ostern seine Gemahlin abholt, in Abbazia eine Begegnung mit Kaiser Franz Josef haben. Möglicher Weise dürfte der deutsche Kronprinz seinen Vater begleiten.

— Wie man aus Peking meldet, dürfte die Ernennung Wang-Wentschao's zum Nachfolger von Li-Hung-Tschang nur eine vorüber-

Das Geheimniß des Staatsanwalts.

Original-Roman von Arthur Eugen Simson.

[15] [Nachdruck verboten.]

„Aber was sind denn Ihre Gedanken hierüber?"

„Wie können Sie fragen? Es liegt ja Alles ganz deutlich auf der Hand — so deutlich, als wenn ich es gesehen hätte; man hat den Todten irgendwo eingescharrt, damit man durch die Inspektion des Leichnams, der Wunden, des Kalibers der Kugel und so weiter nicht zu der Ueberzeugung komme, daß Hegemann nicht der Thäter sei."

„O Alles das ist schrecklich — ich kann's nicht glauben!"

„Ich auch nicht; — aber es ist logisch! Darum braucht es natürlich nicht wahrscheinlich zu sein — noch weniger wahr! — Aber wir verwirren den Herrn von Sternfeld; — übermorgen erscheint dann ein Eingesandt im hiesigen Tageblatt, welches darauf hinweist, daß man nicht glauben müsse, daß es gelänge, die Leichname aller Selbstmörder und Ermordeten im Flusse wieder aufzufinden, — da sei z. B. der Fall des vor zehn Jahren ermordeten Rittergutsbesitzers von Serbitz, den man doch auch nicht wieder aufgefunden habe und so weiter. — Am nächstfolgenden Tage kommt dann im selben Blatte eine anonyme Anfrage: „Ist es denn wirklich bewiesen — „bewiesen" wird fett gedruckt, um die Aufmerksamkeit darauf zu lenken — daß Herr von Serbitz, nachdem er getödtet, in den Fluß geworfen wurde? — Nun haben wir die Aufmerksamkeit des Publikums auf diesen Fall gelenkt, und Sie sollen sehen, in allen Bierhäusern wird davon gesprochen werden. Dann greifen wir den Herrn Staatsanwalt von einer andern Seite an —"

„Sagen Sie mir, Doktor," unterbrach ich den Redeschwall des sonderbaren Menschen, der sich mit einem Eifer, einer fieberhaften Energie, deren ich ihn kaum für fähig gehalten hätte, auf dieses Thema geworfen hatte — „sagen Sie mir, was weiß man denn über den Beweggrund dieses Mordes?"

„Raub! Wie die Anklage behauptete, denn Herr von Serbitz hatte sein Gut verkauft, das Geld am Tage vorher erhalten, und die bedeutende Summe ist verschwunden. Außerdem — und das ist das einzige, was in diesem ganz seltsamen Prozesse wirklich klar bewiesen ist — hatte Herr von Serbitz den Hegemann schon mehrere Male wegen Wilddiebstahls arretiren und bestrafen lassen, so daß ein möglicher Racheakt zu Grunde liegen konnte. Zweifel müssen aber doch im Geiste der Geschworenen obgewaltet haben, da die Strafe um zwei Grade gemildert wurde, und er, wie Sie mir erzählen, nach halbverbüßter Zeit freigelassen worden ist."

„Und Sie wollen heute gleich mit dem Staatsanwalte anbinden?"

„Heute gleich! — Wozu Zeit verlieren?"

„Wollen wir uns die Sache nicht noch einen Tag wenigstens bedenken?"

„Thun Sie, was Ihnen beliebt! — Die ganze Sache geht Sie überhaupt nichts an! Suchen Sie einen Plan, um in Ihrer Liebes-Affaire zu triumphiren; — davon verstehe ich verteufelt wenig! Für mich hat der Fall nur die Bedeutung des Materialiensammelns, um meine wiederholt aufgestellte Behauptung zu bekräftigen, daß unsere heutige Gerichtspflege keinen Schuß Pulver werth sei!"

Er nahm Hut und Stock. — „Und Sie thun mir den Gefallen, sich zu Bette zu legen," sagte er im Abgehen — „ein klarer Kopf ist bei solch' einem Kampfe das erste aller Bedürfnisse, wenn man triumphiren will! Schlafen Sie — so lange Sie können — das ist die beste Medizin! Und nun behüt' Sie Gott! — ich werde der Frau Themis zu Leibe rücken!"

Als Doktor Kern mich verlassen, hatte ich wirklich den Kopf nicht klar genug, um darüber nachzudenken, daß ich mir vielleicht einen sehr gefährlichen Helfer erwählt hatte; denn der Mensch, in seinem Enthusiasmus, einen Fall entdeckt zu haben, welcher all' seine Behauptungen zu bestätigen schien, konnte und würde wahrscheinlich all' mein Interesse bei Seite lassen, wenn es sich darum handeln würde, neue und immer neue Argumente für sein Lieblingsthema zu finden. — Das lag auf der Hand, und ich hätte es bei kälterem Blute auch leicht eingesehen; — aber, wie gesagt, die Aufregung meines Geistes hatte in den letzten Tagen meinen Körper dermaßen erschlafft, daß ich ein nicht zu widerstehendes Bedürfniß nach Ruhe fühlte. — Ich befolgte seinen Rath und suchte mir im Schlafe neue Kräfte zu sammeln, und meinen Geist gewaltsam von dem Gegenstande abzulenken, mit dem er sich ausschließlich beschäftigte.

Zwei Tage nach der mitgetheilten Unterredung kam Dr. Kern des Morgens kurz nach sieben Uhr athemlos in mein Zimmer gestürzt.

„Viktoria!" rief er — „wir sind Glückskinder, der erste Schuß, den wir abgefeuert haben, hat schon getroffen und unser Gegner hat den ersten dummen Streich gemacht. So eben ist auf Befehl der Staatsanwaltschaft meine Broschüre in der Druckerei konfiszirt worden; — es waren gerade noch drei Exemplare in der Druckerei vorräthig! — Denken Sie sich diesen Blödsinn! — Ich bekomme einen Prozeß und die ganze Sache wird vor der Oeffentlichkeit breit getreten werden."

„Sehen Sie in dieser Maßregel von Seiten des Staatsanwalts nicht einen Beweis des Bewußtseins seiner Schuldlosigkeit?"

„Mag sein. — Aber jetzt stehe ich ihm als Ankläger gegenüber, und beim Jupiter! — er soll sich nur gut halten, denn meine Logik wird ihm arg zu Leibe gehen! Wenn ich nichts beweisen kann, — desto besser! Die Menschheit kann nur dabei gewinnen, wenn man mir beweist, daß ich ein Narr bin!"

„Hm, Doktor! — Das will mir gar nicht gefallen, die Oeffentlichkeit eine Rolle in der Angelegenheit spielen zu sehen, die für mich doch eine Art von Privatangelegenheit ist!"

„Sie verwechseln stets, lieber Waldburg! — Meine juristischen Forschungen sind Eins, und Ihre Liebesgeschichte ist etwas Anderes! Uebrigens habe ich mich mit Ihrer Liebesaffaire auch beschäftigt, und einen Schritt gethan, der —"

„Wie, Doktor, — ohne mich vorher nur im Geringsten davon zu benachrichtigen?"

„O! es hatte keine Bedeutung — es war so eine Art von Inspiration, von der ich mir nur sehr wenig Erfolg verspreche. Ich hatte folgendermaßen kombinirt: Es ist wohl nicht anzunehmen, daß ein wohlgestalteter, reicher, geachteter Mann, der solch' eine hohe Stellung bekleidet, wie Herr von Sternfeld, sein fünfundvierzigstes Lebensjahr erreicht habe, ohne auf seinem Lebenswege die Insel Naxos berührt, und dort eine trauernde Ariadne zurückgelassen zu haben. Er muß schon irgend einmal, wenigstens irgend ein — und wenn auch noch so flüchtiges zärtliches Verhältniß angefangen und abgebrochen haben. Die Zeit fehlte mir, um das zu verifiziren, und ich nahm die wahrscheinliche Thatsache für eine wahre an.

„Von dieser Annahme ausgehend, lag es nicht im Geringsten außerhalb des Bereiches der Möglichkeit, daß Ariadne sowohl von der bevorstehenden Heirath ihres Ungetreuen — von der übrigens die ganze Stadt schon Kunde hat — als auch von der Beschlagnahme meiner Broschüre Kenntniß bekommen hat. — Ha! denkt sie nach Frauenart, — Du hast mir mein Leben verbittert und willst jetzt die süßen Früchte des ehelichen Lebens kosten? Warte! Ich will Dir einen Tropfen Wermuth in den schäumenden Becher des Genusses gießen! Und Sie wissen es — die anonymen Briefe sind — müssen eine Erfindung der Frauen sein!

„Nun setzt sich Ariadne an den Schreibtisch und folgende Epistel läuft vom Stapel: „Sie sind die Ursache meines verlorenen Lebens! — Während ich traure, werden Sie Fräulein von Hallern als Gemahlin heimführen! Glaubten Sie denn wirklich, daß ich ganz ohne Galle bin, daß ich so ruhig zusehen würde, wie meine letzte Glückshoffnung zertrümmert wird? O wie täuschen Sie sich! Ich gebe Ihnen vierundzwanzig Stunden Zeit, um dieses Band zu lösen, wo nicht, werden dem Verfasser des konfiszirten Artikels „Logik des Unsinns" Beweise geliefert werden, welche die Rolle, die Sie in der Anklage wider Hegemann gespielt haben, gar eigenthümlich beleuchten!"

„Das ist ja aber der bodenloseste Unsinn, Doktor, und nie darf dieser Brief abgehen."

„Ist schon heute früh abgegangen — um Mittag ist er in den Händen des Staatsanwaltes!"

„Sie sind verrückt!"

„Kann sein! Man soll es mir nur beweisen, und ich würde mich freuen."

„Auf jeden Fall," rief ich mißmuthig — „verbiete ich Ihnen, in der Affaire, welche die Heirath betrifft, künftig einen Schritt zu thun, ohne mich davon zu benachrichtigen. — Pfui — Doktor! Einen anonymen Brief! — Ich hätte nie meine Zustimmung dazu gegeben!"

(Fortsetzung folgt.)

gehende sein, da derselbe 74 Jahre alt und schwerhörig ist und niemals für einen Staatsmann oder Diplomaten angesehen wurde. — Was das hinterlassene Vermögen Li-Hung-Tschangs betrifft, so heißt es, daß dasselbe, welches auf 10 bis 20 Millionen Taels geschätzt wird, seinen beiden Söhnen, seinem angenommenen Sohne und seinem ältesten Enkel zu gleichen Theilen zufällt. — Gestern Nachmittag begaben sich in Peking die fremden Gesandten zur Wohnung Li-Hung-Tschangs, wo der österreichisch-ungarische Gesandte als Doyen des diplomatischen Korps eine Beileidsadresse verlas, die der älteste Sohn des Verstorbenen dankend erwiderte. Die Trauerfeierlichkeiten werden nach dem ganzen in China gebräuchlichen Zeremoniell abgehalten.

— Ueber Chamberlains Rede und die Beziehungen zu England schreiben die „Berliner Neuest. Nachr.": Weder haben die Regierungen der genau ebenso stark von Chamberlain verdächtigten anderen Staaten eine Abwehrkundgebung für nöthig gehalten, noch hat sich dort im Volke eine Protestbewegung entwickelt wie bei uns. Gleichzeitig aber spitzte sich die Orientfrage durch Frankreichs plötzlicher Aktion bedenklich zu, und man sah bei dieser Gelegenheit wieder einmal in hellem Lichte, wie hämisch alle unseren guten Freunde in England, Frankreich, Rußland 2c. sich in der Behauptung und Ausbeutung vereinigten, daß im Grunde Frankreichs Vorgehen gegen Deutschland und den wachsenden deutschen Einfluß in der Türkei gerichtet sei. Man wurde an das Bismarcksche Wort erinnert: „Feinde ringsum". Es ist möglich, daß die deutsche Reichsregierung nicht in einem so kritischen Augenblick sich empfindlicher zeigen wollte als Frankreich und Rußland und nicht durch eine Kundgebung gegen Chamberlain und England ihrerseits die Situation verschärfen mochte. Das Deutsche Reich hat nicht nur keinen Anlaß zu einem Kriege oder akuten Konflikt mit England, sondern es wäre auch gut, wenn trotz aller unserer unverminderten, ja noch wachsenden Sympathie für die Buren nicht ein dauernder, besonderer Haß zwischen Deutschen und Engländern, von Volk zu Volk, groß gezogen würde. Wir müssen politisch mit England rechnen und können keine absolute Verfeindung brauchen. Haben wir die Macht, einer, wenigstens vorübergehend wohl möglichen Koalition zwischen England, Frankreich und Rußland die Spitze zu bieten, selbst wenn der Dreibund dabei zusammenhält? Unleugbar sind aber auch von deutscher Seite Uebertreibungen vorgekommen, die mit Recht in England stark verletzt haben. So braucht man keinen Funken von Sympathie für König Eduard VII. zu empfinden, kann aber doch der Ueberzeugung sein, daß die Art, wie er in manchen deutschen Blättern angegriffen und mit Schmutz beworfen wurde, alles Maß überschreitet. Und so meinen wir auch, daß der deutsche Entrüstungssturm sich laut und scharf gegen die Verleumdungen aus dem Munde eines Chamberlain wie gegen die englische Vergewaltigungspolitik in Afrika überhaupt richten soll, wenn schon man in anderen, von der gleichen Burensympathie durchdrungenen Staaten sich kühler und politischer verhält, aber daß wir Deutschen nicht darauf ausgehen dürfen, eine allgemeine, tiefe Verfeindung zwischen Deutschland und England großzuziehen. Mit Gewalt brauchen wir doch nicht England an die Seite des Zweibundes zu treiben. — Inzwischen ist wieder von dem „Alten Herren-Bund" des „Vereins Deutscher Studenten" in Hannover zu einer großen Protest-Kundgebung gegen Chamberlain für Dienstag Abend eingeladen.

Ausland.

Wie das in Lemberg geheim gedruckte Organ der Sozialisten-Vereinigung „Robotnik" meldet, wurde in Warschau der Arbeiter Strzelecki auf der Straße ermordet, nachdem er die Angelegenheit der dortigen russischen Arbeiterpartei der russischen Regierung verrathen hatte. Der Thäter ist geflüchtet.

In Frankreich ist der Ausstand der Grubenarbeiter mit dem gestrigen Sonntage zur Thatsache geworden. In Dourges sind etwa tausend Arbeiter von zwei Zechen bereits ausständig. In Arras sind Maßregeln getroffen, um die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten; Truppenabtheilungen halten die Kohlengruben besetzt, da man einen Ausstand befürchtet. In St. Etienne sprachen sich 600 Bergarbeiter, die gestern in der Arbeitsbörse versammelt waren, für Vertagung des Generalausstandes aus.

Provinzielle Umschau.

Der Regierungsassessor v. Trotha zu Hecklingen (Anhalt) ist dem Landrath des Kreises Franzburg, Regierungsbezirk Stralsund, zur Hülfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugetheilt worden. — Am Sonnabend früh trieb unter Arkona ein Dampfer als Wrack, der um 8 Uhr Morgens in Ost-Süd-Ost 2500 Meter Abstand von Arkona gesunken ist. Name und sonst Näheres sind noch unbekannt. — In Carlsthal bei Wangerin mußte in letzter Woche die Schule für einige Tage ausfallen, weil sich die Gemeinde weigerte, die zur Heizung des Schulgebäudes erforderlichen Kosten für Materialien zu bewilligen. — Ueber den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns August Peglow in Köslin ist das Konkursverfahren eröffnet. — In Schwedt sind in letzter Woche die Einwohner durch eine schwere Bluthat in Aufregung versetzt. Am Jahrmarktstage begann am Abend der Dachdecker Albert Speckner am Eingang des Gesellschaftshauses mit dem Gärtnergehülfen Krummbach Streit und versetzte demselben mit einem Dolchmesser einen Stoß in den Hals, welcher die Schlagader durchschnitt und den baldigen Tod zur Folge hatte. Als sich der Trompeter Müller von der 5. Eskadron des dortigen Dragoner-Regiments mit anderen Personen auf den Thäter stürzte, erhielt auch er mehrere Stiche in die Brust, an denen er inzwischen verstorben ist. Ehe der Thäter festgenommen werden konnte, hatte er auch dem Gastwirth Seeger mehrere Stiche beigebracht.

Kunst und Literatur.

Alpine Majestäten und ihr Gefolge. Die Gebirgswelt der Erde in Bildern. Monatlich ein Heft im Format von 45 : 30 cm mit ca. 24 feinsten Ansichten aus der Gebirgswelt auf Kunstdruckpapier. Preis des Heftes 1 Mark. Heft IX und X. Verlag der Vereinigten Kunstanstalten A.-G., München, Kaulbachstraße 51a. Immer herbstlicher werden Thäler und Höhen, immer kürzer die Tage, und damit schwindet auch mehr und mehr die Gelegenheit zu größeren Bergvisiten. Aber nicht wie sonst beschleichen wehmüthige Gedanken an rasch verflossene herrliche Bergtage den heimgekehrten Wanderer, denn heuer hat er ja die ganze Gebirgspracht daheim im Zimmer: Vor ihm liegen die stattlichen Foliohefte der „Alpinen Majestäten" und wohlig gleitet sein Blick über die bekannten Pfade im Bilde. Da spiegeln sich wieder die Firnen und Felsen in den blauen Seen, da rauschen die Wasserfälle, da winden sich die breiten Bänder der Alpenstraßen wie ungeheure träge Schlangen an den Bergwänden hinan. Furka-, Stilfserjoch-, Ponalestraße, von neuen überraschenden Punkten aufgenommen, das grüne Bergland um den Schlier- und Tegernsee, im Allgäu, die mächtigen Zacken und Schutthalden der Dolomiten, die Alpenschlösser König Ludwigs II., Neuschwanstein und Linderhof, mit ihren rauschenden Wäldern und pittoresken Umgebungen bilden in reichem Wechsel den Inhalt der beiden neu erschienenen Hefte, der gekrönt wird durch wuchtige Gletscherscenerien aus den Bernina-Alpen, und Blicke auf die Riesen des Kaukasus, den Kasbek (5043 m) und seine Umgebung, von der Grusinischen Heerstraße aus. Mit diesen unsagbar herrlichen Bilderheften im Zimmer darf der Alpinist dem touristisch thatenlosen Winter ruhig entgegensehen, wir wollen deshalb nicht unterlassen, ihn immer und immer wieder nachdrücklichst auf diese ohne Rivalen dastehende Publikation hinzuweisen. [242]

Gerichts-Zeitung.

— Graf Walter Pückler-Kl.-Tschirne wurde am Sonnabend in Berlin wegen einer Hetzrede, die er am 14. Dezember v. J. in den Konkordiasälen in Berlin abgehalten hatte, zu 300 Mark Geldstrafe ev. 30 Tagen Gefängniß verurtheilt. In der betreffenden Versammlung soll Graf Pückler, der Anklage zufolge, u. A. Folgendes gesagt haben: „Ist diese Versammlung vorbei, so machen Sie eine Bierreise und wenn Sie einen schwarzgelockten Judenjüngling treffen, so führen Sie ihn hinaus und wenn der Wirth Skandal macht, so schmeißen Sie ihn auch hinaus. Das Anöden der Juden nützt nichts, die Kerle müssen mit eiserner Faust angefaßt werden. Vielleicht werde ich noch einmal wieder Amtsvorsteher in Klein-Tschirne, dort könnten die Anwesenden mich besuchen. Ich habe dort auch einen Juden, den könnten sie „verbimsen" so viel sie wollten. Ich werde auch Haubitzen gegen die Juden auffahren lassen u. s. w." Der Angeklagte Graf Pückler gab zu, die beanstandeten Aeußerungen gethan zu haben, aber keineswegs in der Absicht, die Zuhörer zu bewegen, Alles kurz und klein zu schlagen oder sonstige Ausschreitungen zu begehen, sondern lediglich, um seine Rede durch derbe scherzhafte Einschaltungen zu würzen, wie es alle Volksredner wie Stöcker, Ahlwardt u. s. w. zu thun pflegten. Polizeileutnant Schirmer, der die Versammlung überwacht hatte, bestätigte dem Angeklagten, daß seine Kraftausdrücke von der von gebildeten Leuten besuchten Versammlung als heitere, joviale oratorische Bilder aufgefaßt worden und die Versammlung nicht im Geringsten aufgeregt worden sei. Anderer Ansicht über die Zuhörerschaft des Grafen Pückler war Polizeileutnant v. Sanden, der eine andere Versammlung überwacht und dieselbe aufgelöst hat. In dieser Versammlung hatte Graf Pückler gesagt, daß er soeben von einer Agitationsreise komme und gehofft hatte, daß sich inzwischen in Berlin etwa 20 bis 30 deutsche junge Leute zusammen gefunden hätten, um eine Razzia zu unternehmen und die Judenjünglinge gründlich zu verhauen. Polizeileutnant von Sanden bekundete, daß er sehr energisch habe auftreten müssen, ehe der Saal geräumt wurde, auch seien ihm dabei spitze und ironische Redensarten zugerufen worden. — Auf Antrag des Vertheidigers Rechtsanwalt Dr. Hahn wurden mehrere Urtheile verlesen, durch welche der Angeklagte Graf Pückler wegen noch stärkerer Ausdrücke freigesprochen worden ist. — Staatsanwalt Kanzow hielt den vorliegenden Fall geradezu für ein Musterbeispiel für die Anwendung des § 130, denn die Rede enthalte einen direkten Appell an Faust und Knittel und nicht mißzuverstehende Drohungen. Die Juden konnten sich ernstlich in ihrer Rechtssicherheit bedroht fühlen. Da Graf Pückler nicht als Komiker aufgetreten sei, so habe er das Bewußtsein und den Willen der Aufreizung gehabt und sei sich der Gefährlichkeit der Aufreizung bewußt gewesen. Der Angeklagte sei ja mehrmals freigesprochen worden, auf der anderen Seite stehe aber doch eine unerhörte Art der Aufreizung und die Thatsache, daß hier ein Aristokrat sich nicht gescheut habe, zu demagogischer Manier zu greifen. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Grafen Pückler 500 Mark Geldstrafe event. 50 Tage Gefängniß. Rechtsanwalt Dr. Hahn suchte aus der Entstehungsgeschichte des § 130 nachzuweisen, daß eine Anreizung zu Feindseligkeiten gegen die Juden an sich nicht verboten, eine Anreizung zu Gewaltthätigkeiten hier aber aus subjektiven und objektiven Gründen ausgeschlossen sei, zumal Graf Pückler aus verschiedenen freisprechenden Erkenntnissen seine Berechtigung zum Gebrauche solcher Ausdrücke habe entnehmen können. Der Gerichtshof hielt alle Thatbestandsmerkmale des § 130 für erfüllt. Der Angeklagte habe nicht nur zu Feindseligkeiten, sondern zu Gewaltthätigkeiten aufgefordert, er habe auch nicht nur bildlich gesprochen oder gescherzt, er habe durch seine Anreizungen den öffentlichen Frieden gefährdet, müsse auch das Bewußtsein hiervon gehabt haben. Bei der Strafzumessung ist berücksichtigt worden, daß Graf Pückler noch unbestraft ist und aus ehrlicher Ueberzeugung gehandelt hat, wie ihm geglaubt werden soll.

Posen, 9. November. In Sachen der wegen Geheimbündelei angeklagten polnischen Akademiker verurtheilte das Gericht auf Grund des Paragraphen 128 des Strafgesetzbuches, wegen Geheimbündelei, den Angeklagten von Bolewski zu 4 Monaten Gefängniß, von denen 1 Monat als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet wird. Ferner einen Angeklagten zu 3, einen zu 2, einen zu 1 Monat, drei zu 6 Wochen, einen zu 3 Wochen Gefängniß. Es wurde ferner beschlossen, gegen vier Angeklagte, die nicht erschienen waren, wegen Verdachts der Geheimbündelei einen Verhaftungsbefehl zu erlassen. Das Urtheil erregte bei den sehr zahlreichen polnischen Anwesenden deswegen Sensation, weil der Vorsitzende bei der Begründung des Urtheils sagte: Es sei erwiesen, daß die letzten Ziele von der Vereinigung sowohl wie vom Verbande auf Losreißung preußischer Landestheile und Errichtung eines eigenen Polenreiches gerichtet wären. Es handle sich also um Hochverrath, das Gericht habe sich nicht für unzuständig erklärt, sondern wegen Geheimbündelei erkannt, weil es glaubte, daß die letzten hochverrätherischen Ziele von den Angeklagten nicht erkannt wurden.

Frankfurt a. M., 10. November. Das Oberkriegsgericht verurtheilte heute den Ulanen-Unteroffizier Engel aus Hanau wegen Mißhandlung von Untergebenen in 24 Fällen zu drei Monaten und 15 Tagen Gefängniß.

Versicherungswesen.

Angesichts der bereits im vergangenen Jahre einsetzenden wirthschaftlichen Krise ist jeder Bericht über die Entwickelung und den Zustand irgend einer unserer großen finanziellen und wirthschaftlichen Institutionen von ganz besonderem Interesse. Unter diesem Gesichtspunkt verdient die diesjährige größere Arbeit der „Frankfurter Zeitung" über die deutsche Lebensversicherung im Jahre 1900 allseitige Beachtung. Vor allem kann daraus konstatirt werden, daß zwar in der geschäftlichen Entwickelung (Bewegung des Versicherungsstandes) auch der Einfluß der allgemeinen wirthschaftlichen Lage zu erkennen ist, daß dagegen die finanziellen (Gewinn-) Resultate der deutschen Gesellschaften „recht günstig, sogar theilweise vorzüglich" ausgefallen sind. Dieses Ergebniß macht den deutschen Gesellschaften und ihrer Geschäftsführung gerade unter den gegenwärtigen Verhältnissen alle Ehre. In Betracht kommen 47 Gesellschaften, deren Gesamtbestand an regulären Kapitalversicherungen gegen das Vorjahr sich um 309 Millionen auf 7,2 Milliarden Mark erhöht hat. In der Todesfallversicherung betrugen die Neuaufnahmen rund 563 Millionen Mark, der Reinzuwachs 305 Millionen. Durch Tod wurden 85,6 Millionen fällig, durch Ablauf bei Lebzeiten 23,5 Millionen. Der vorzeitige Abgang betrug 2,2 % der im Laufe des Jahres versichert gewesenen Summe, ein Satz, der unter dem der ausländischen Gesellschaften weit zurückbleibt. Ueberhaupt tritt in dem ganzen Bericht die vorzügliche Stellung der deutschen Gesellschaften gegenüber den ausländischen, selbst den größten Riesengesellschaften, überall klar zu Tage. Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf 369 Millionen Mark, davon verblieb nach Deckung aller Ausgaben ein Gesamtüberschuß von 58,5 Millionen Mark. Rund 92 % dieses Ueberschusses wurde zur Dividendenvertheilung an die Versicherten überwiesen. Diese erfreuliche Thatsache ist hauptsächlich der Konkurrenz der Gegenseitigkeitsanstalten, besonders der vier großen („Gotha", „alte Stuttgarter", „alte Leipziger" und „Karlsruher") zu danken. In Frankreich z. B., wo es nur Aktiengesellschaften giebt, floß in 1900 weit über die Hälfte aller Ueberschüsse den Aktionären zu. — Beachtenswerth sind die Ausführungen über die steigende Dividende, die in Folge ihrer Eigenart leicht zur Täuschung des Publikums über die Dividendenkraft einer Gesellschaft Veranlassung geben kann. In dieser Beziehung ist allein die Höhe der Gewinnüberweisung in Prozent der gewinnberechtigten Prämien maßgebend. Die höchsten Sätze hierin erreichen unter den Gesellschaften, welche eine steigende Dividende in Prozent der Prämiensumme oder der Prämienreserve vertheilen, die „alte Stuttgarter" mit 30,1 %, „Karlsruhe mit 27,9 % und „Leipzig" mit 27,7 %. — Das Gesamtvermögen der deutschen Gesellschaften betrug am Jahresschlusse 1900 2544 Millionen Mark. Hiervon sind 80,3 % in Hypotheken und Kommunaldarlehen angelegt, eine Thatsache, welche — gegenüber den bei ausländischen Gesellschaften vorwiegenden Geldanlagen in Werthpapieren — die Sicherheit der deutschen Gesellschaften am meisten gewährleistet.

Viehmarkt.

Berlin, 9. November. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 4719 Rinder, 1145 Kälber, 10 866 Schafe, 7778 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder:** Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 62 bis 66; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56 bis 61; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52 bis 54; d) gering genährte jeden Alters 48 bis 52. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58 bis 62; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 57; c) gering genährte 47 bis 52. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe des höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 53 bis 55; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 51 bis 52; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 45 bis 50; e) gering genährte Kühe und Färsen 38 bis 43. — **Kälber:** a) feinere Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 75 bis 77; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 70 bis 72; c) geringe Saugkälber 48 bis 60; d) ältere gering genährte (Fresser) 38 bis 45. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 63 bis 66; b) ältere Masthammel 54 bis 61; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 38 bis 46; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 24 bis 31. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfund lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 220—280 Pfund schwer 63 bis —; b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käfer) 64 bis 65; c) fleischige 60 bis 62; d) gering entwickelte 57 bis 59; e) Sauen 58 bis 59.

Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab und hinterläßt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend. Bei den Schafen war der Geschäftsgang schleppend; es bleibt erheblicher Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich ausverkauft. Es wurden auch Abschlüsse circa 1 Mark über Notiz abgeschlossen.

Der Markt am 20. d. Mts. fällt des Bußtages wegen aus, dagegen wird am Dienstag, den 19. d. Mts., der Markt abgehalten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. November. Durch § 182 des Invalidenversicherungsgesetzes ist eine neue Strafbestimmung eingeführt, deren Beachtung den Arbeitgebern nicht dringend genug empfohlen werden kann. Danach werden nämlich Arbeitgeber, welche den von ihnen beschäftigten Personen auf Grund des § 142 (d. h. zur Deckung ihres Antheils an den Kosten der Beitragsmarken) Lohnbeträge in Abzug bringen, die abgezogenen Beträge aber nicht zu Zwecken der Versicherung verwenden, mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder mit Haft bestraft, falls nicht nach anderen Gesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist. Diese Bestimmung ist kürzlich gegen einen Arbeitgeber zur Anwendung gekommen, der für einen von ihm seit vielen Jahren beschäftigten Arbeiter seit längerer Zeit keine Beitragsmarken verwendet hatte, obwohl er dem Arbeitnehmer regelmäßig die Hälfte des Beitrages von seinem Wochenlohn gekürzt hatte. Der Arbeitgeber ist durch rechtskräftigen Strafbefehl des betreffenden königl. Amtsgerichts wegen Vergehens gegen § 182, 1 des Invalidenversicherungsgesetzes zu 30 Mark Geldstrafe event. 6 Tagen Haft verurtheilt.

— Die Zwanzigpfennigstücke in Silber gehen nunmehr ihrer endgültigen Außerkurssetzung entgegen; dieselben gelten vom 1. Januar 1902 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Von diesem Zeitpunkt ab ist außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

— Neue Postwagen sind jetzt zur Einführung gelangt, nachdem die angestellten Versuche zu einem Ergebniß geführt haben, das im Allgemeinen befriedigt. Es handelt sich um Perronwagen. Während diese bisher aus Korbgeflecht bestanden, sind die neuen Wagen ganz aus Eisen hergestellt. Eisenplatten sind in der Weise gestanzt, daß die Wagen das Aussehen der bisherigen Korbwagen haben. Die neuen Wagen sind naturgemäß bedeutend haltbarer. Wenn sie auch etwas schwerer sind, so lassen sie sich doch leichter lenken, da die Lager mit Stopfbüchsen 2c. versehen sind. Die Wagen sind auf dem Stettiner und Lehrter Bahnhof in Berlin eingestellt.

— In letzter Stunde wollen wir nochmals auf das Konzert hinweisen, welches am morgigen Dienstag im Evangelischen Vereinshause zum Besten des Taubstummenheims stattfindet. Nicht nur im Interesse des guten

---

Bekanntmachung.

Stettin den 4. November 1901.

Der Lehrer **Franz Piltz**, Körnerstr. Nr. 77, ist zum Schiedsmann für den 43., zum ersten Stellvertreter des Schiedsmanns für den 1. und zum zweiten Stellvertreter des Schiedsmanns für den 2. Schiedsmannsbezirk der Stadt Stettin gewählt und bestätigt worden.

Der Magistrat.

Orts-Krankenkasse 4.

Zu der am 18. d. Mts., Abends ½8 Uhr, im Restaurant „**Zum Greif**", Elisabethstr. 63—64, stattfindenden Ersatzwahl von Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Vertretern werden die stimmberechtigten Arbeitgeber und Arbeitnehmer ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.
Julius Küsel.

Orts-Krankenkassen

1, 2, 3, 7, 8, 11, 12, 21.

Wir ersuchen um Zahlung der rückständigen Beiträge

Leihhaus-Auction

im Auctionslokal der Gerichtsvollzieher, König-Albertstr. 21.

Den §§ 10—13 des Pfandleihgesetzes gemäß werden die fälligen Pfandstücke, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken und Wäsche u. s. w., am **Mittwoch, den 27. Novbr. 1901, Vormittags 10 Uhr,** durch den **Gerichtsvollzieher Herrn Simon** in öffentlicher Auction meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft. Der Ueberschuß ist vom 1. bis 14. December in meinem Geschäft, nach dieser Zeit von der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Indem ich das Verzeichniß der Pfandscheinnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen lasse, mache ich darauf aufmerksam, daß die Pfänder selbst bis zum **Auctionstage eingelöst oder verzinst** werden können.

Nr. 5689 90 9410 11 10 120 1 11 090 180 210 24 36 398 404 22 6 776 83 830 47 9 53 927 12 011 29 145 84 220 99 301 30 7 45 92 407 19 21 3 46 83 534 8 62 633 71 739 50 83 6 9 809 51 61 87 93 903 32 13 020 70 145 216 67 309 618 37 52 800 940 75 14 238 96 9 15 847 8 16 769 871 17 294 5 574 18 056 20 449 751 916 22 268 716 17 23 252 3 655 716 20 862 80 970 24 291 318 50 78 92 24 407 544 25 072 770.

Sally Kaatz,
Breitestr. 8.

Zweckes wäre ein zahlreicher Besuch zu wünschen, sondern auch im Hinblick auf die vielseitigen künstlerischen Darbietungen, welche das reichhaltige Programm verspricht. Neben der Kapelle des 148. Infanterie-Regiments und dem durch Mitglieder des Magistrats-Beamten-Vereins verstärkten Schütz'schen Musikverein hat Frl. Hedwig Wilsnach mit ihren Sängerinnen, sowie sehr geschätzten Solokräften die Mitwirkung zugesagt, so daß für jeden Musik- und Gesangsfreund das Konzert eine sehr willkommene Unterhaltung bieten dürfte.

* **Stettin,** 11. November. Durch Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten werden die Bestimmungen über die äußere Heilighaltung des Bußtages (20. November) und des Todtensonntages (24. November) in Erinnerung gebracht, worauf wir an dieser Stelle noch besonders hinweisen.

* Im Westendsee wurde gestern früh die Leiche eines jungen Mädchens gefunden, es war, wie alsbald festgestellt werden konnte, die Tochter des Pölitzerstraße 46 wohnhaften Fleischermeisters Steffen. Die Unglückliche hat Selbstmord verübt und zwar höchst wahrscheinlich aus Gram über die Untreue ihres Verlobten, eines Buchhalters, der ihr am Sonnabend mitgetheilt haben soll, daß er das früher abgegebene Eheversprechen nicht einlösen könne.

— Der Stettiner Gewerbeschutz-Verein hält seine nächste Versammlung am Mittwoch, den 13. d. Mts., im Möhr'schen Saale Falkenwalderstr. 1 ab.

— In Züllchow fand gestern im Seewitz'schen Saale eine von Herrn Dr. Goslich einberufene öffentliche Volksversammlung statt, auf deren Tagesordnung die Stellungnahme gegenüber dem Zolltarif stand. Dieselbe hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen, als Referenten traten die Herren v. Gerlach-Berlin und der Vorsitzende des Bauern-Vereins „Nordost" auf, am Schlusse wurde eine Resolution gegen den Zolltarif einstimmig angenommen.

* Anläßlich des Stapellaufes, der am Sonnabend auf dem „Vulkan" stattfand, sind, soweit bisher bekannt, an Auszeichnungen verliehen worden: das Komthurkreuz des Mecklenburg-Schwerin'schen Greifen-Ordens dem Vorsitzenden des Aufsichtsrathes, Geh. Kommerzienrath Schlutow, das Ehrenkreuz desselben Ordens dem Direktor der Vulkanwerft Kommerzienrath Stahl und dem Adjutanten des Kommandirenden Generals v. Langenbeck, Major Kramer, das Ritterkreuz desselben Ordens dem Hauptmann Lütgen vom Königsregiment, dem Rittmeister Graf Schwerin von den Pasewalker Kürassieren und dem Adjutanten des Staatssekretärs v. Tirpitz, Oberleutnant zur See v. Ujedom.

* Im Konzerthause vollzog gestern der Postunterbeamtenverein „Kameradschaft" bei überaus zahlreicher Betheiligung die Weihe seiner neuen Fahne. Die Festrede hielt Herr Konsistorialrath Haupt, der in schönen, zu Herzen gehenden Worten die Bedeutung der Feier würdigte. Gesangsvorträge, ausgeführt von der Stettiner Handwerker-Ressource umrahmten geschmackvoll den Weiheakt, dem sich die Ueberreichung eines Lorbeerkranzes und vieler Fahnennägel anschloß. An erster Stelle wurde ein solcher von Herrn Oberpostdirektor Klihm überbracht. An den Kaiser und den Staatssekretär Krätke wurden Ergebenheitstelegramme abgesandt. Für gesellige Unterhaltung sorgten Konzertvorträge und ein Ball beschloß das wohlgelungene Fest.

* Der Wochenspielplan des Bellevue-Theaters bringt uns morgen „Fee Caprice" und am Mittwoch „Liselott". Vorbereitet werden an Novitäten der englische Schwank „Ihr Pathe" und das Drama „Die rothe Robe".

* Aus einem, vermuthlich mittelst Nachschlüssels geöffneten Keller des Hauses Derfflingerstraße 2 wurden vorletzte Nacht etwa 40 Flaschen Wein, Cognac und Liqueur entwendet. Die Diebe scheinen Weinkenner gewesen zu sein, denn sie haben sich die besten Marken ausgesucht, Champagner, Imperial-Kabinet, Trarbacher Mosel, Tokayer-Ausbruch und Cognac von der Firma Borchardt-Berlin.

* Festgenommen wurden 28 Personen, darunter eine wegen schweren Diebstahls, zwei Bettler, 5 Betrunkene und 19 Obdachlose.

* Die beiden Sanitätswachen hatten in der verflossenen Woche zusammen 51 Fälle von Hülfeleistung zu verzeichnen, die Krankenwagen rückten 15 Mal aus. — Gestern früh ließ sich auf der Wache I ein Arbeiter verbinden, der in Bredow bei einer Schlägerei acht Verletzungen, theils Stich-, theils Hiebwunden, davongetragen hatte.

— Klassische Schüler-Vorstellungen für die Kinder der städtischen Gemeindeschulen sind nun auch hier, Dank der Bemühungen der Herren Rektoren, ins Leben gerufen. Die erste derartige Vorstellung gelangte am Sonnabend Nachmittag im Bellevue-Theater bei ausverkauftem Hause zur Aufführung, es ging Schillers „Wilhelm Tell" in Scene und wurde von dem jugendlichen Auditorium mit jubelnder Begeisterung aufgenommen. Heute Nachmittag wurde dieselbe Vorstellung wiederum bei ausverkauftem Hause wiederholt.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der vergangenen Woche 2075 Portionen Mittagessen verabreicht.

— Im Stadttheater stehen zwei interessante Abende bevor: am Mittwoch findet die erste Aufführung von Paul Lindau's Schauspiel „Nacht und Morgen" statt, das im Berliner Theater in Berlin und im Wiesbadener Theater schöne Erfolge zu verzeichnen hatte. Das Stück ist von Herrn Dir. Gluth persönlich inscenirt und die Hauptrollen haben Frl. Proß und Frl. Voigt, sowie die Herren Große, Ewald, Pichon, von der Heyden und Bachmann übernommen. Am Donnerstag folgt dann bei den üblichen Gastspielpreisen ein nochmaliges Gastspiel des königl. Hofopernsängers Herrn Ernst Kraus, der kürzlich als „Faust" so große Erfolge hatte. Diesmal stellt er sich als „Tannhäuser", eine seiner besten Partien, vor.

Stadttheater.

Lortzings Erstlingsoper „Die beiden Schützen" hat hier so lange nicht mehr auf dem Spielplan gestanden, daß man sich über die Wiederaufnahme des lustigen Werkes ehrlich freuen darf. Dieser Meinung gab denn auch das gut gefüllte Haus, dem gestern die Oper in recht tüchtiger Besetzung vorgeführt wurde, einhellig Ausdruck. Ohne Zimperlichkeit wurde der bisweilen ja etwas derbe, stets aber gesunde Witz des Textbuches belacht und ebenso verfehlte die im besten Sinne echt volksthümliche Musik ihre Wirkung nicht. Gesanglich waren um den Erfolg des Abends im Besonderen Herr Gribb (Wilhelm Stark) und Frl. Wagner (Karoline) bemüht, beide füllten ihre dankbaren Partien, unter Entfaltung schönen stimmlichen Materials, trefflich aus. Herr Horwitz ließ es nicht an redlichem Bemühen fehlen und sein „Gustav" profitirte leicht von der allgemeinen beifallsfreudigen Stimmung, dennoch blieben die dem Sänger anhaftenden Mängel als störendes Moment bestehen. Frl. Gothe (Suschen) konnte mit ihrer angenehmen aber kleinen Stimme nur selten richtig zur Geltung gelangen, sie mußte sich im Wesentlichen begnügen, ihr niedliches Persönchen ins Feld zu führen. Auf dem Gebiete des Humors bethätigten sich die Herren Steinbeck (Peter), v. Schmid (Schwarzbart) und Ewald (Barsch) sowie Frl. Dinghaus (Jungfer Lieblich) auf das glücklichste, die kleineren Rollen des „Gastwirth Busch" und des „Amtmann Wall" wurden durch die Herern Becker und Dreßler zur Zufriedenheit ausgefüllt. Dem Gesamtbilde gab die sichere Leitung durch Herrn Kapellmeister Grimm eine erfreuliche Geschlossenheit, auch der Regie des Herrn von Schmid gebührt Anerkennung. M. B.

Bellevue-Theater.

Man muß fast annehmen, daß auch bei der Posse „in der Antike der wahre Werth" liegt, denn die älteren Stücke dieses Genres üben nicht nur Anziehungskraft aus, sondern unterhalten das Publikum auch auf das beste. Gestern hatte die Direktion aus den Tiefen der Theater-Bibliothek die alte Posse „Luftschlösser" von Mannstädt und Weller ausgegraben und die Erlebnisse der schmucken Wittwe Grillhofer aus dem Riesengebirge und ihres Inspektors Pirkholzer in der Residenz, welche schon vor Jahrzehnten Lachsalven entfesselten, versetzten auch gestern das Publikum wieder in heiterste Stimmung. Freilich trug dazu auch die flotte Darstellung unter der Regie des Herrn Heiske wesentlich bei. Die „Frau Grillhofer" fand in Frau Schuster-Wirth eine ebenso temperament- wie humorvolle Vertreterin, welche als „Pirkholzer" in Herrn Goritz einen liebenswürdigen und sangeskundigen Partner hatte. Drastische Komik entwickelte Herr Picha als „Hausbesitzer Pinneberg" und Frau v. Redwitz als seine Frau faßte ihre Partie auch von der heitersten Seite auf. Auch die weiteren Rollen waren angemessen besetzt und fehlte es nicht an lebhaftem Beifall. R. O. K.

Schiffsnachrichten.

— Der Hamburger Schleppdampfer „Gladiator" ist mit zwei Matrosen des in Elbing beheimatheten Dampfers „Primus" gestern in Holtenau eingetroffen. Wie die beiden Seeleute berichten, ist der mit einer Ladung Getreide von Hamburg nach Danzig bestimmte Dampfer „Primus" am Sonnabend Morgen in Folge schweren Sturmes auf der Höhe von Arcona in der Ostsee voll Wasser geschlagen, gekentert und sofort gesunken. Der Kapitän, der Steuermann und vier Mann der Besatzung fanden den Tod in den Fluthen.

St. Malo, 10. November. Auf einem Fischerboot, welches einen ganzen Monat auf offener See zugebracht und das 125 Mann an Bord hatte, herrschte während der letzten Wochen eine furchtbare Hungersnoth. Mehrere Insassen wurden in Folge dessen wahnsinnig. Die meisten sind vollständig erschöpft; sie wurden an Land gesetzt und mußten sofort in ärztliche Behandlung genommen werden.

Newyork, 10. November. In hiesigen Marinekreisen wird die Thatsache viel besprochen, daß ein Dampfer der französischen Gesellschaft „Savoie" die Ueberfahrt von Havre nach Newyork in 6½ Tagen zurückgelegt hat. Hiernach stellt sich die französische Gesellschaft dem Norddeutschen Lloyd gleich.

Vermischte Nachrichten.

— In Berlin feierte am gestrigen Sonntag die in der Marienstraße wohnhafte Wittwe Casper ihren 100. Geburtstag. Früh um 9 Uhr wurde derselben ein Posaunenständchen gebracht und unmittelbar darauf lief aus dem Kaiserlichen Zivilkabinet folgendes Glückwunschschreiben ein: „Seine Majestät der Kaiser und König haben erfahren, daß es Ihnen durch Gottes Gnade vergönnt ist, am heutigen Tage Ihr hundertstes Lebensjahr zu vollenden und lassen Ihnen zu diesem seltenen Feste Glück und Gottes Segen wünschen. Zugleich haben Seine Majestät Ihnen als Zeichen Allerhöchstihrer Antheilnahme die beifolgende mit Allerhöchstihrem Bildniß geschmückte, in der Königlichen Porzellan-Manufaktur gefertigte Tasse, sowie das gleichfalls beiliegende Gnadengeschenk von 300 Mark zu verleihen geruht. Auf Allerhöchsten Befehl setze ich Sie hiervon in Kenntniß. v. Lucanus." Im Laufe des Vormittags gingen dann noch zahlreiche Glückwünsche und Geschenke, namentlich in Form von herrlichen Blumenarrangements ein. Der Berliner Magistrat übersandte ein Ehrengeschenk von 100 Mark. Zu Mittag erschien Prediger Schulz von der St. Philippus-Apostelkirche, um die Jubilarin einzusegnen und ihr im Auftrage des Gemeindekirchenrathes ein namhaftes Geldgeschenk und eine Bibel mit Widmung zu überreichen.

— In Berlin hat sich der 29 Jahre alte Hausdiener Otto Schmidt am Sonnabend mit seiner Geliebten, einer 24jährigen Arbeiterin Anna Krieke erschossen. Es hatte sich per Zufall herausgestellt, daß Schmidt verschiedene Sachen gestohlen und seine Geliebte seine Hehlerin war. Aus Furcht vor Strafe verschwanden Beide und wurden im Grunewald mit Schußwunden todt aufgefunden.

— Aus Hamburg wird gemeldet: Seit längerer Zeit verkehrte allabendlich ein junger Spanier aus Madrid in dem bekannten Konzertlokal „Tonhalle" an der Bleichenbrücke, weil er sterblich in ein hübsches junges Mädchen, Mitglied der dort konzertirenden Damenkapelle verliebt war. Das junge Mädchen verhielt sich jedoch dem Liebeswerben des heißblütigen stattlichen Spaniers gegenüber sehr zurückhaltend, und das trieb diesen schließlich, ohne daß irgend Jemand eine Ahnung davon hatte, zum Aeußersten. Donnerstag Abend erschien er wieder frühzeitig im Lokale und trank mehrere Flaschen Sekt, angeblich, weil er seinen 22. Geburtstag feierte. Dann bat er die Kapelle, den Trauermarsch von Chopin zu spielen. Der Wunsch wurde auch erfüllt. Unter den Klängen dieser Musik erhob sich der Spanier und begab sich in die Toilette. Gleich darauf krachte dort ein Schuß und als Alles nach der Toilette stürzte, fand man den jungen Mann in seinem Blute schwimmend. Er hatte sich aus einem Revolver eine Kugel in die Schläfe gejagt. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde der Schwerverletzte sofort ins Hafenkrankenhaus geschafft, woselbst er noch während der Nacht seinen Verletzungen erlag. Seine Angehörigen wurden sofort telegraphisch von dem traurigen Ereigniß in Kenntniß gesetzt.

London, 8. November. Die englische Wochenschrift „M. A. P." bringt unter obiger Ueberschrift einen Artikel, der, selbst wenn seine Richtigkeit nicht verbürgt sein sollte, zeigt, wie man unserem Kaiser die große Herrschertugend — Pünktlichkeit, die Höflichkeit der Könige — zuerkennt. Der Kaiser hat seinem Barbier eine Lehre ertheilt. Selbst sehr pünktlich, besteht er auf Pünktlichkeit bei seinen Dienern, und da es ihm kürzlich aufgefallen war, daß sein Barbier immer einige Minuten zu spät kam, wenn die Zeit zum Rasiren da war, so schenkte er ihm eine goldene Uhr und ertheilte ihm den Rath, sie eifrig zu benutzen. Der Barbier war aber nach wie vor unpünktlich, und der Kaiser sagte schließlich zu ihm: „Haben Sie den Chronometer noch, den Ich Ihnen geschenkt habe?" — „Jawohl, Euer Majestät, hier ist er," sagte der Barbier, ihn aus seiner Tasche hervorziehend. „Geben Sie ihn mir," sagte der Kaiser. „Er ist augenscheinlich von keinem Nutzen für Sie und Sie können diesen dafür haben." Mit diesen Worten legte der Kaiser den schönen Chronometer auf seinen Toilettentisch und reichte dem bestürzten Barbier eine vernickelte Uhr von etwa fünf Schilling Werth.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. November. Die „Welt am Montag" meldet aus Petersburg: In Iwanowsko bei Charkow entdeckte die Polizei im Hause eines reichen Bauern eine große Falschmünzerwerkstatt. Drei Fälscher wurden gerade bei der Arbeit überrascht. Man fand mehrere Körbe mit falschen Gold- und Silbermünzen. Diese wurden im Auftrage von Großkaufleuten hergestellt. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen, weitere stehen bevor.

Nach einem Telegramm aus Rom dementirt die „Tribuna" sehr scharf die Meldung des Pariser „Newyork Herald", daß Italien den Dreibundmächten eine Gegendemonstration ihrer Flotte im Orient vorgeschlagen habe.

Nach einem Telegramm der „Frankf. Ztg." aus Hildesheim erschoß sich in Lehrte gestern der General von Sanden.

Wien, 11. November. Der Rechtsanwalt Hahn aus Nürnberg wollte sich gestern in einem hiesigen Hotel aus dem dritten Stockwerk auf die Straße stürzen. Daran gehindert und zur Polizei gebracht, gab er an, daß er aus Nürnberg geflüchtet sei, weil er in Folge großer Schulden die Depots seiner Klienten angegriffen hatte. Er wurde in Haft behalten.

London, 11. November. Aus Sommerfast wird gemeldet: Der Direktor Lotter, Bruder des Kommandanten, der vor einigen Wochen hingerichtet wurde, ist ebenfalls in Gefangenschaft gerathen und zum Tode durch den Strang verurtheilt worden.

Athen, 11. November. Während der Schießübungen bei Astakos explodirte eine Kanone des englischen Linienschiffs „Royal Loverein". Ein Offizier, sechs Mann wurden getödtet; der Kommandant und 12 Offiziere und Mannschaften verwundet.

Telegraphische Depeschen.

Teplitz, 11. November. Der Sohn des Thurmseil-Künstlers Strohschneider ist gestern bei einer Produktion vom Seil gestürzt und schwer verletzt.

Paris, 11. November. Der „Gaulois" theilt mit, daß Constans in den letzten Tagen unpäßlich gewesen und Delcassé nicht empfangen konnte; er wird aber noch heute eine Unterredung mit Delcassé haben und nach gegenseitiger Verständigung auf seinen Posten zurückkehren.

Barcelona, 11. November. Anläßlich der Gemeinderathswahlen ist es zu blutigen Zusammenstößen zwischen catalinistischen Wählern und Republikanern gekommen. Die Bürgerwehr mußte einschreiten und besetzte die wichtigsten Punkte der Stadt.

London, 11. November. General Hamilton, der muthmaßliche Nachfolger Lord Kitcheners, ist gestern von Southampton nach Südafrika abgegangen.

Konstantinopel, 11. November. Der österreichische Gesandte hat von der Pforte eine befriedigende Lösung verschiedener strittiger Fragen verlangt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 11. November 1901 wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt in Mark:

Stettin. Roggen 132,00 bis 138,00, Weizen 160,00 bis 163,00, Sommerweizen 163,00 bis —,—, Gerste 128,00 bis 130,00, Hafer 128,00 bis 130,00, Kartoffeln 30.00 bis 32,00.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 163,00 bis —,—, Sommerweizen 163,00, Gerste 130,00, Hafer 133,00, Kartoffeln —,—.

Naugard. Roggen 132,50 bis 137,50, Weizen —,— bis —,—, Gerste 143,00 bis —,—, Hafer 124,00 bis 132,00, Kartoffeln 26,00 bis 34,00.

Kolberg. Roggen 136,00 bis —,— Weizen 165,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 136,00 bis —,—. Kartoffeln 38,00 bis 40,00.

Stolp. Roggen 132,00 bis 140,00, Weizen 164,00 bis 166,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 40,00.

Anklam. Roggen 130,00 bis 142,50, Weizen 172,50 bis —,—, Gerste 128,00 bis 145,00, Hafer 122,50 bis 135,00, Kartoffeln 30,00 bis 36,00.

Stralsund. Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 126,50 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Leindotter —,—, Kartoffeln 37,50 bis —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 9. November.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 164,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 145,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 167,00 bis 171,00, Gerste 121,00 bis 134,00, Hafer 131,00 bis 137,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 9. November gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 152,50, Weizen 172,50.
Liverpool. Weizen 172,75.
Odessa. Roggen 136,50, Weizen 160,25.
Riga. Roggen 143,25, Weizen 168,25.

Bremen, 9. November. Börsen-Schlußbericht. Schmalz stetig. Wilcox in Tubs und Firkins 44¼ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 44¾ Pf. — Speck ruhig.

Magdeburg, 9. November. Rohzucker. Abendbörse. 1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per November 7,25 G., 7,35 B., per Dezember 7,35 G., 7,40 B., per Januar-März 7,57½ G., 7,62½ B., per April-Mai 7,75 G., 7,80 B., per Mai 7,80 G., 7,82½ B., per August 8,00 G., 8,05 B. Stimmung stetig.

Voraussichtliches Wetter für Dienstag, den 12. November 1901.
Etwas wärmer, trübe mit Regen.

Stettin, den 10. November 1901.

Bekanntmachung.

Gemäß der Verordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 9. Dezember 1895 (Amtsblatt S. 381) über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage dürfen am Vorabende des Bußtages und des dem Andenken der Verstorbenen gewidmeten Jahrestages, sowie an diesen Tagen selbst weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden.

Außerdem dürfen am Bußtage öffentliche theatralische Vorstellungen, Schaustellungen und sonstige öffentliche Lustbarkeiten nicht stattfinden. Konzerte sind nur dann zulässig, wenn wirklich kirchliche Musikstücke aufgeführt werden, und ferner durch völliges Ruhen des Schankgewerbes (Trink- und Rauchverbot während des Konzertes) der geistliche Charakter des Konzertes gewahrt wird.

Der Königliche Polizei-Präsident.
v. Schroeter.

Auszug

aus den Aufnahme-Bestimmungen für das Militär-Knaben-Erziehungs-Institut in Annaburg.

1. Das Militär-Knaben-Erziehungs-Institut in Annaburg mit den Zweiganstalten in Erfurt, Bode, Grünhof, Breslau, hat die Bestimmung, Soldatensöhnen evangelischer und katholischer Konfession bis zur Konfirmation oder dem vollendeten 15. Lebensjahre unentgeltlichen Lebensunterhalt, Erziehung und schulwissenschaftliche Ausbildung zu gewähren und sie für den Uebertritt in eine Unteroffiziervorschule, die Schiffsjungenabtheilung oder einen bürgerlichen Beruf vorzubereiten.
2. Aufnahmefähig sind:
   1) Die Söhne der Unteroffiziere und Gemeinen des Heeres und der Marine, die dem Friedensstande angehören oder im aktiven Dienst gestorben sind,
   a) die Söhne der Unteroffiziere und Gemeinen des Heeres und der Marine, die Invalidenversorgung erhalten (als Invalidenversorgung gelten Pension, Pensionszulagen, Zivilversorgungsschein, Aufnahme in Invalideninstitute, Verwendung im Garnisondienste),
   b) die Söhne der Unteroffiziere, die nach 9jährigem aktiven Militärdienst bei der Schutzmannschaft oder Gendarmerie dienen,
   c) die Söhne von Inhabern des Forstversorgungsscheines, die diesen Schein vor oder bei ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Militärdienst erhalten haben.
3. Die Aufzunehmenden dürfen in der Regel nicht unter 11 und nicht über 12 Jahre alt sein. Die Anmeldung darf frühestens erfolgen, wenn der Knabe 10 Jahre alt geworden ist.
4. Es können nur Knaben aufgenommen werden, die von wesentlichen körperlichen Fehlern oder Anlagen zu chronischen Krankheiten frei sind.
5. Anmelde-Muster und Einzel-Bestimmungen verabfolgt auf Antrag das Kommando des Instituts.

Stettin, den 7. November 1901.

Vorstehendes bringe ich hierdurch zur allgemeinen Kenntniß.

Der Königliche Polizeipräsident.
v. Schroeter.

Stettin, den 9. November 1901.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Granitarbeiten für die Treppenanlage vor der Kapelle auf dem Hauptfriedhof an der Pasewalker Chaussee hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 21. Novbr. 1901, Vormittags 12½ Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 2,00 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Vom 15. November cr. ab befindet sich das Gewerbegericht in dem neuen städtischen Verwaltungsgebäude Rosengarten 20/21, 1 Treppe.

Am 14. November cr. ist die Gerichtsschreiberei desselben geschlossen.

Stettin, den 8. November 1901.

Das Gewerbegericht
für den Stadtbezirk Stettin.

Bekanntmachung.

Vom 16. November cr. ab befindet sich das socialpolitische Bureau in dem neuen städtischen Verwaltungsgebäude Rosengarten Nr. 20/21, parterre.

Am 15. November ist dasselbe geschlossen.

Stettin, den 11. November 1901.

Der Magistrat.

Kirchliches.

Schloßkirche:

Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Haupt.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Fräulein Elise Heckmann mit dem Leutnant Herrn Paul Dekkert [Sommerfeld i. Lausitz-Metz]. Fräulein Emma Maaß mit Herrn Richard Kummrow [Kolberg].

Gestorben: Wwe. Emilie Henke geb. Ott [Kolberg]. Wittwe Amalie Dumke geb. Sievert, 66 J. [Neustettin].

D. Jassmann,

3 Reifschlägerstr. 3,

empfiehlt:

Bettfedern

und

Daunen,

garantirt staubfrei.

Fertige Inlets,
Fertige Bezüge,
Fertige Laken,
Hemden-Flanelle

in

guten Qualitäten

zu allerbilligsten Preisen.

Tausende

plagen und schleppen sich mit Erkältungen, mit Husten, Heiserkeit, Kehlkopf-, Rachen-, Luftröhren-, Bronchial- und Lungencatarrh herum, ohne daran zu denken, dass sie in

Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen

ein ganz vorzügl. Hausmittel haben, das diese Erkrankungen bei rationellem Gebrauch in kurz. Zeit lindert u. beseitigt.

Nur 85 Pfg. per Schachtel erhältlich in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen.

Kunstviolinbau

von **T. Curti, Milano,**
via Spiga 14.
Violinen à 600 Lire.
Violoncelli à 800 Lire.
! Beste Kunstwerke Italiens!

Blaue Lupinen, gelbe Lupinen, Seradella

alles letzter Ernte, in guter gesunder Waare, offerirt zur prompten und späteren Lieferung

S. Kirstein, Soldau O.-Pr.,
Import- und Exportgeschäft.



Wollen Sie eine wirklich

gutgehende Uhr kaufen,

dann wenden Sie sich vertrauensvoll an

Otto Weile Nachf.,

Julius Kupsch,
Uhrmacher,
Stettin, Königsstraße 10,

dort finden Sie eine überraschend große Auswahl aller Arten **Uhren, Uhrketten, Goldwaaren** und auch **optischer Artikel** zu allerbilligsten Preisen bei streng reeller Bedienung.

Haben Sie eine Uhr, welche reparaturbedürftig ist, so lassen Sie sich nicht durch marktschreierische Reklame und **anscheinend** billige Reparaturpreise bethören, sondern wenden Sie sich an obiges Geschäft, denn dort werden Reparaturen, selbst die schwierigsten, wirklich sorgfältig und auch möglichst billig ausgeführt.

Hochzeits- und Pathen-Geschenke

in **Silber** und **Alfenide,**

Alpacca-Silber-Bestecke,

Damen- und Herren-Uhren,

Trauringe

bis **36 Mark** vorräthig

empfiehlt bei bekannt streng reeller Bedienung

Richard Barth

Juwelier

Schuhstrasse 23.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen, Kippwagen, Bohrmaschinen, Feldschmieden, Stanzen, Nutzeisen, Schmiede-Handwerkzeuge. Eiserne Röhren zu Wasserleitungen 2c. offeriren billigst
Gebrüder Beermann, Speicherstr. 29.

Stettiner electrotechnische Anstalt und Accumulatoren-Ladestation

von

Walther Müller

Elisabethstr. 6, Eingang Bismarckstraße.

Fernsprecher 3344. **Fernsprecher 3344**

Reichhaltiges Lager von:

Glühlampen für $1^1/_2$ bis 220 Volt Spannung und 1 bis 32 Kerzen Leuchtkraft, Leitungs-, Isolier- und Befestigungsmaterial, galvan. Elementen, Läutewerken, Telephonen, electr. Leuchtapparaten, electromedizin. Apparaten, Lehr-Apparaten sowie sämmtlichen Ersatztheilen.

Accumulatoren $2^1/_2$ bis 120 Ampère Stunden Kapazität.

Zum Laden gegebene Accumulatoren **jeder** Type werden bei dringenden Fällen innerhalb 12 Stunden geladen.

Installationsbureau für sämmtl. electrische Anlagen.

Schweizer Uhren-Industrie.



Jetzt nur Mk 15

Früher Mk 25

Allen Fachmännern, Officieren, Post-, Bahn- und Polizeibeamten, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht, zur Nachricht, daß wir den Alleinverkauf der neu erfundenen auf der Pariser Welt-Ausstellung mit dem höchsten Preise prämiirten Original-Schweizer Elektro-Gold-Remontoir-Uhren „System Glashütte" übernommen haben. Diese Uhren besitzen ein unübertroffenes Präzisionswerk, sind genauest regulirt und erprobt, und leisten wir für jede Uhr eine dreijährige schriftliche Garantie. Die Gehäuse, welche aus drei Deckeln mit Sprungdeckel (Savonette) bestehen, sind hochmodern prachtvoll ausgestattet und aus dem neuerfundenen, absolut unveränderlichen, amerikanischen Goldin-Metall hergestellt und außerdem noch auf elektrischem Wege derart mit echtem Golde überzogen, daß sie selbst von Fachleuten von einer echt goldenen Uhr, die 200 Mark kostet, nicht zu unterscheiden sind. Diese Uhren tragen sich wie Gold, sind der einzige Ersatz für echt goldene Uhren und behalten immer ihren Werth. Jede Uhr wird mit Ursprungszeugniß der Fabrik abgeliefert. Um diese Uhren allgemein einzuführen, haben wir den Preis für Herren- oder Damen-Uhren auf nur Mk. 15,— porto- und zollfrei (früher Mk. 25,—) herabgesetzt. Zu jeder Uhr ein Lederfutteral gratis. Hochelegante, moderne Elektro-Gold-Ketten für Herren und Damen (auch Halsketten) à 3,—, 5,—, 8,— und 12,— Mk. Jede nicht convenirende Uhr wird anstandslos zurückgenommen, daher kein Risiko! Der Weltruf unserer Firma, sowie die täglich einlaufenden Belobungen und Nachbestellungen bürgen für die Wahrheit unserer Anpreisung. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung. Bestellungen sind zu richten an das **Uhren-Versandhaus „Chronos", Basel I** (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg., Postkarten 10 Pfg.

Empfohlen von den grössten Musik-Autoritäten der Welt.

Flügel und Pianinos

der Weltfirmen

Rud. Ibach Sohn, Barmen, **W. Biese,** Berlin, **Carl Rönisch,** Dresden, | **Gebr. Perzina,** Schwerin, **Schiedmayer,** Stuttgart, **Duysen,** Berlin etc. etc.

Unübertroffen an Klangschönheit, Dauerhaftigkeit und Geschmack der Ausstattung.

Leichte und billige Anschaffung durch Monatsraten von 20 Mk. an, evtl. ohne Anzahlung.

20jährige Garantie.

Probelieferung, Umtausch innerhalb 4 Wochen gestattet. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.

Billige, feste Preise. Illustrirte Cataloge gratis.

Pianinos zur Miethe von 4—10 Mk., Verkauf von **450 Mk.** an.

E. Bartholdt, Kaiser Wilhelmstrasse 99 (am Denkmal).

Besuche in meinem Magazin gern empfangen.

---

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 19. Ziehungstag, 9 November 1901. Vormittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

66 393 (1000) 406 9 500 833 1044 123 200 10 88 358 59 451 93 98 500 772 842 917 34 2122 43 79 372 816 46 3010 251 470 764 (1000) 926 76 4044 128 233 49 514 60 628 80 51 96 (1000) 958 5077 99 213 95 326 705 27 (3000) 810 6047 186 289 346 86 407 16 719 23 (3000) 62 998 7064 89 110 531 729 8043 47 81 176 552 660 812 30 932 9232 69 400 (1000) 18 79 (500) 86 616 725 971

10101 93 264 447 510 55 752 864 11151 95 209 383 420 80 677 809 (1000) 38 900 62 12041 44 47 273 394 486 542 91 718 847 905 49 13315 530 604 914 14023 244 691 853 923 15352 524 43 709 89 95 960 16024 145 335 84 88 603 737 831 (3000) 81 17113 25 319 94 (3000) 413 505 (3000) 58 727 55 856 983 18047 303 29 61 423 29 76 545 644 751 830 45 924 19179 97 224 84 322 57 421 553 650 803 912 60

20018 37 91 199 376 445 59 514 798 812 40 923 63 21046 209 373 418 42 62 74 623 890 929 22117 206 67 504 23081 82 103 25 299 344 565 655 76 (500) 774 981 24001 32 134 45 73 257 326 (3000) 408 688 701 911 25137 586 605 53 733 82 87 810 26162 676 (1000) 815 55 27211 512 602 75 722 808 75 28161 73 261 66 403 35 (1000) 45 600 22 713 827 927 29026 53 86 172 76 241 99 309 28 622 41 98 761

30229 415 42 803 901 31031 122 461 710 19 65 32020 89 101 69 251 309 468 544 59 694 731 62 854 996 (500) 33064 (500) 170 91 253 64 360 445 53 (500) 587 (1000) 700 804 996 34022 71 567 684 732 68 950 61 35136 53 214 77 84 321 38 70 76 691 745 (1000) 813 22 75 997 36076 137 96 227 575 865 75 947 (500) 37069 273 483 805 931 38019 299 666 992 39170 91 326 439 508 60

40116 39 383 413 44 523 612 786 848 (500) 985 97 41073 201 (500) 17 54 560 93 629 46 724 958 86 42181 (500) 298 335 721 807 27 43112 (3000) 18 92 (500) 251 69 76 (3000) 320 610 854 44248 88 488 91 523 821 45006 (3000) 60 182 265 511 603 48 (500) 764 933 65 46242 57 403 70 743 65 (500) 995 (1000) 47041 103 10 56 80 307 39 411 97 542 601 33 834 977 48180 471 542 (500) 94 799 802 60 940 49110 200 19 57 342 (500) 62 74 519 728 853 926 58 97

50146 213 33 539 761 91 866 924 76 (1000) 51588 671 843 914 (1000) 52027 169 98 278 415 45 544 68 779 804 62 65 905 23 53127 75 (500) 350 481 597 710 21 89 954 (1000) 65 (3000) 54254 500 720 62 895 922 55033 128 287 376 400 67 86 99 610 93 746 85 840 918 64 56086 155 451 994 57016 45 189 97 363 (500) 66 548 635 759 58203 (500) 75 334 (500) 70 406 589 689 749 86 831 930 (500) 59062 154 86 211 810 16 968

60167 69 310 75 457 825 52 61088 269 307 55 456 61 716 983 (1000) 62156 269 333 448 99 724 892 903 12 63131 253 59 312 36 476 (500) 508 66 649 (500) 717 859 915 64163 (500) 95 208 8 53 383 429 710 807 74 65009 61 184 231 337 58 692 94 755 804 999 (500) 66280 369 409 766 960 67027 83 238 466 557 760 868 68037 49 156 88 218 403 97 581 69037 329 56 528 70 83 641 80 744 813 48 72 953

70193 447 67 605 16 45 (1000) 752 71071 (1000) 104 56 86 284 456 656 78 722 92 72022 116 75 230 365 419 559 845 82 983 73128 340 412 503 735 883 74250 (500) 67 659 927 75158 60 241 78 690 741 67 (500) 76162 454 65 72 506 59 660 971 90 77140 80 (500) 297 387 453 518 44 66 605 15 54 798 933 78107 (500) 28 296 407 35 (3000) 97 934 79095 165 355 69 85 612 21 91 796 888 (3000) 924

80207 68 470 580 633 714 58 960 81112 233 538 55 64 93 634 82110 12 68 279 96 383 475 503 35 663 870 83120 32 204 43 336 76 (3000) 600 34 716 97 801 36 959 84096 116 208 301 81 401 41 46 539 88 874 (1000) 99 85125 32 75 281 450 657 821 36 955 86317 432 70 536 76 78 608 70 82 805 76 77 968 87004 12 69 376 460 570 717 88234 40 311 548 885 924 35 89394 570 (500) 689

90005 150 68 76 209 61 (3000) 626 756 978 91014 241 51 382 83 435 513 20 902 92007 (500) 8 32 56 303 27 542 622 744 72 804 928 93086 188 375 505 608 61 860 914 19 47 77 94009 115 302 55 625 (500) 75 851 94 98 95072 (1000) 140 208 333 48 53 67 745 830 63 928 78 96109 285 340 652 943 97054 80 151 98 278 93 385 99 404 626 898 98047 141 328 469 762 98 800 41 78 99069 251 62 300 453 519 58 78 604 29 763 840 910 (500) 87

100012 65 155 237 (1000) 369 466 547 602 (500) 78 85 101071 140 274 (3000) 495 568 71 89 863 102016 58 109 753 846 61 103041 118 15 35 419 526 61 92 652 720 95 98 879 104092 464 598 830 (500) 917 (500) 105169 321 443 (1000) 723 72 (500) 106076 106 66 221 35 47 52 65 (3000) 90 378 (3000) 585 84 895 988 107187 (500) 251 315 (500) 77 480 81 88 658 70 (500) 766 871 108041 300 509 604 6 796 109158 319 91 538 766 641

110065 307 19 (500) 499 712 46 66 833 (500) 69 931 111007 276 322 504 (1000) 16 765 901 7 33 112165 700 19 42 964 (1000) 113277 303 404 575 625 709 85 917 97 114198 209 376 442 (3000) 519 660 788 (500) 831 74 115369 91 93 592 629 791 (500) 987 116004 219 45 345 422 546 850 91 919 117112 24 310 404 (500) 690 913 26 118003 24 41 304 8 15 43 60 405 608 21 61 724 984 119132 61 89 370 586 87 673 928 92 (500)

120017 35 (3000) 113 240 56 266 646 723 (500) 914 56 86 970 121214 27 40 95 370 92 487 593 623 717 824 (1000) 935 122067 392 667 82 828 123028 76 (500) 141 511 611 124431 61 667 797 815 21 125146 407 541 704 875 88 97 930 68 95 126064 118 (1000) 318 458 82 (500) 600 925 127026 317 432 518 84 809 128302 608 25 129065 209 45 56 64 317 543 737 844

130097 (1000) 755 57 72 859 987 131056 256 908 9 18 423 548 673 813 15 43 914 (3000) 87 132092 453 78 545 671 964 133011 85 120 22 236 414 569 878 974 134059 445 648 (1000) 57 861 978 135160 451 610 64 967 136049 87 183 245 45 408 587 789 91 855 928 59 137163 265 337 59 523 54 67 138202 77 536 802 6 (1000) 139009 86 674 (500) 702 15

140189 273 438 93 96 679 719 (500) 815 950 141059 169 359 84 403 516 85 655 (500) 718 67 95 859 142034 63 301 6 24 473 90 539 74 645 79 143317 49 96 (1000) 427 45 73 92 602 (3000) 53 65 68 (500) 749 58 860 144123 242 531 734 814 92 972 145054 157 205 26 634 897 999 146073 173 216 92 377 452 92 147126 67 223 47 391 510 633 148018 222 367 421 665 71 84 85 755 804 24 (500) 26 908 (500) 26 149277 85 344 424 711 42 981

150058 94 225 32 382 443 550 961 71 151067 118 803 94 713 816 967 152032 42 221 379 708 888 153162 226 674 89 773 815 154021 28 35 224 354 574 962 155201 12 26 81 420 (3000) 514 806 14 947 56 58 156424 25 552 768 (1000) 80 912 15 157052 230 510 32 654 741 901 (500) 158243 48 76 302 12 486 506 61 (3000) 652 724 40 809 938 87 159095 143 285 86 373 403 564 736 841 946 (3000)

160358 555 607 16 739 58 80 93 977 161435 662 798 912 39 162171 79 (500) 213 431 79 546 920 92 163018 50 (500) 152 233 83 437 572 610 708 26 914 23 51 164076 88 147 57 379 (1000) 444 535 64 93 625 165191 351 440 520 66 631 744 (3000) 83 865 66 (15000) 166008 52 111 225 37 48 519 99 683 167055 188 313 497 600 18 168422 (3000) 862 169028 41 93 240 491 553 687 770 85 901 73

170027 188 404 74 576 895 911 89 171159 342 52 588 870 915 172009 12 17 (1000) 274 76 82 333 74 89 414 651 759 802 8 173011 27 103 255 302 585 (500) 607 31 707 9 174106 58 384 464 629 (1000) 79 764 90 832 85 89 961 (500) 175050 170 244 596 673 898 (500) 958 176002 8 47 (3000) 56 157 280 331 (500) 41 72 630 930 177083 108 376 (3000) 94 430 75 754 68 819 919 178167 609 (500) 76 858 931 39 71 179025 169 (500) 96 203 390 (500) 450 550 78 603 900 2

180079 154 (500) 279 83 328 412 41 631 50 (500) 95 714 46 86 911 51 181139 68 207 55 (500) 629 73 768 824 58 182120 437 632 67 979 183149 67 303 19 492 726 925 56 184036 99 245 47 493 615 745 801 42 84 185162 348 (500) 75 571 612 64 96 794 800 66 (500) 186152 209 31 96 (500) 466 (1000) 968 96 97 187073 138 42 272 345 (10000) 46 47 406 16 719 28 (10000) 820 957 63 188016 (3000) 68 97 (1000) 121 334 45 436 983 189119 (500) 229 (1000) 44 51 (500) 407 576 81 82 688 736 912 41

190020 106 43 825 999 191041 (3000) 186 349 532 827 83 91 963 (500) 82 85 192189 376 475 812 47 952 193056 88 92 112 328 (1000) 36 586 (1000) 96 632 35 858 73 930 53 194299 (3000) 309 475 589 892 921 195051 586 87 607 34 733 862 90 196081 111 420 571 634 742 60 898 197020 39 268 538 602 20 47 899 917 198047 90 229 460 (500) 685 808 74 932 51 91 199119 (3000) 61 76 235 47 82 381 501 (15000) 78 706

200071 160 80 536 670 81 931 201215 313 465 718 24 202034 50 137 (500) 45 420 59 501 94 745 810 81 960 203017 (1000) 84 94 262 506 204225 619 22 73 98 771 835 (10000) 45 952 205178 226 58 337 560 678 940 58 206061 (500) 71 96 101 254 71 331 56 78 405 19 69 505 619 703 5 908 207238 342 465 89 519 29 77 642 65 718 70 208023 (1000) 54 140 217 41 54 320 (1000) 75 80 570 774 908 69 (3000) 209065 100 16 258 81 304 28 79 456 (3000) 68 519 680 797 888 90 955

210126 256 643 830 89 211020 94 365 460 539 212069 214 74 99 314 57 213168 248 (500) 549 76 745 840 900 67 214132 260 83 388 93 495 578 696 753 982 215055 135 95 423 647 69 96 782 89 895 (1000) 216020 80 210 19 604 13 888 94 910 217022 87 79 132 462 773 76 88 90 (500) 868 74 931 218103 97 210 35 42 429 76 507 700 77 893 219171 274 337 99 640 811 98 921

220049 164 370 (3000) 603 881 998 221130 39 412 46 82 620 846 920 222083 135 69 80 (1000) 90 338 83 484 578 612 773 888 972 74 223111 516 51 73 622 723 862 224055 88 132 98 378 556 71 693 799 899 909

Photographie-Albums

in **Leder, Plüsch** etc. etc. in allen **hohen** und gewöhnlichen Formaten, ohne und mit Musik.

Schreibmappen, Notenmappen, Notenrollen, Actenmappen, Stollwerckalbums, Liebigalbums, Poesie's, Tagebücher etc.

Postkartenalbums in allen Grössen,

Briefmarkenalbums

empfiehlt in **grösster Auswahl** und zu **billigsten** Preisen

R. Grassmann,

Breitestrasse 42,

Lindenstrasse 25, Kaiser-Wilhelmstrasse 3.

Stollwerck-Bilder

in reicher Auswahl.

Sammel-Album

1, 2, 3 und 4.

Kleine und grosse Ausgabe wie Liebhaber-Ausgabe.

Preisliste franco.

Rob. Grabe, Königstr. 9.

Butter naturr. *M* 6,50, ½ Butt. ½ Honig *M* 5,20, fette Gänse, Enten, fr. geschl., *M* 4,50, je 10 Pfd.
Brecher, Tluste 2/111 via Schlesien.

Fisch-Aquarium mit Grotte und Fontaine billig zu verkaufen Fort Preußen 20, 1 Tr. l.

---

1 neuer Sommer-Paletot,

große, schlanke Figur, 1 Regulator billig zu verkaufen Reifschlägerstr. 14, 3 Tr. links.

Münzensammlung

billig zu verk. Offerten sub **B. D.** Kirchplatz 3.



Junge Hunde

(echte Wolfsspitze) hat zu verkaufen
Louis Lindenberg, Roonstr. 25.

Auguste Engelmann, Handschuhwäsch. w. Ob. Schulzenst. 43-44, v. I.

Heirats - Auswahl zum Weihnachtsfest colossal!
600 reiche Partien a. Bild erhalten Sie sofort zur Auswahl. Senden Sie nur Adresse „Reform", Berlin 14.

Alte Journale (Gartenlaube, Illustrirte Zeitung, Modenwelt), gut erhalten, billig zu verkaufen Alte Falkenwalderstr. 10, 2 Tr. l.

Gelder für Hypotheken auf Schuldschein 2c. schnell und coulant durch die
Allgemeine Verkehrs-Anstalt G. m. b. H. in Berlin SW. 12.

Wegen Todesfall

ist eine freundliche Wohnung von 4 Stuben, Balcon, Bade- und Mädchenstube zum 1. Januar zu vermiethen
Birkenallee 23, 3 Tr. links.
Besichtigung von 4—6 Uhr Nachmittags.

Wilhelmstr. 20,

Eingang Stern, Gartenhaus 3 Tr., eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Entree zum 1. Januar 1902 an ruhige, ordentliche Leute zu vermiethen. Preis 20 *M* monatlich. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr., zwischen 1—3 Uhr Nachmittags.

Wer billig **besseres weibliches** Personal oder **als solches Stellung** sucht, verlange „Deutsche Frauen-Ztg.", **Coepenick**-Berlin, Centralblatt für kleine Anzeigen.

Für eine ostpr. Fischräucherei wird ein

Räucherer,

der gleichzeitig alle im Fischgeschäft vorkommenden Arbeiten übernehmen muß, gesucht. Offerten „Räucherei" mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an die Exped. d. Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

---

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4 Klasse. 19 Ziehungstag, 9. November 1901. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

55 139 90 272 556 78 616 700 (3000) 1035 36 67 76 173 98 442 513 683 719 25 823 79 968 92 2131 99 (1000) 609 815 917 65 75 3156 99 245 61 301 497 629 39 68 (500) 777 84 (500) 905 78 80 4087 156 92 476 88 561 626 864 918 5065 115 333 84 99 654 (500) 868 70 953 6026 36 123 41 269 317 463 (500) 590 782 827 51 979 7117 33 241 403 52 586 873 (1000) 975 81 8185 203 85 90 303 (3000) 32 473 580 609 711 904 11 64 9103 220 (3000) 373 84 89 421 71 542 98 692 731 918

10089 123 53 86 370 480 518 808 979 11129 238 859 915 32 53 (500) 12264 307 63 91 529 69 (500) 786 910 13375 439 524 842 933 38 44 14115 75 247 (500) 633 709 78 867 90 935 (500) 15218 29 301 513 41 690 16030 36 204 94 96 743 71 810 62 958 91 17017 46 130 316 (500) 447 (3000) 81 571 693 739 969 18081 245 93 453 557 611 62 19024 51 187 212 (3000) 372 98 435 41 593 637 72 922

20063 71 304 59 400 18 588 644 720 857 21124 201 65 315 33 82 415 704 22270 344 95 560 80 661 73 23008 106 319 64 95 486 583 87 (500) 648 68 24007 (500) 26 90 123 354 60 73 548 623 24 846 53 940 81 25016 421 58 (1000) 508 781 89 26452 514 65 902 66 27079 130 55 66 207 443 (1000) 590 92 98 786 93 989 (500) 28133 (1000) 573 90 629 753 (500) 866 913 74 29040 222 74 651 980

30089 70 222 420 642 708 53 929 (500) 31 31007 98 252 73 321 29 51 428 514 78 674 736 837 60 32022 223 88 443 680 705 51 33010 78 409 (500) 617 50 818 930 70 34349 425 593 651 (500) 724 (1000) 845 49 933 35494 98 652 816 972 36002 92 120 403 48 87 682 99 703 53 825 41 85 996 37435 96 537 38069 471 (1000) 514 716 65 39063 153 68 307 40 546 63 77 727 51 (500) 72 921 65 (500)

40032 102 351 59 (1000) 72 480 87 532 99 626 78 825 45 76 974 41243 89 (500) 93 625 737 830 926 42018 225 399 627 740 43124 78 453 526 73 81 717 871 44065 493 558 624 (1000) 75 89 864 67 95 908 45110 57 61 512 848 929 46006 (500) 9 203 27 33 442 63 89 534 55 618 742 78 905 47097 109 213 439 603 10 14 43 (3000) 702 44 830 48117 67 221 (500) 333 51 601 53 (500) 91 847 943 61 49037 123 417 55 692 797 962

50071 182 415 703 872 (500) 906 68 51049 271 585 693 760 52016 122 (500) 26 37 465 848 925 (500) 40 53099 297 (3000) 393 (1000) 953 54023 106 11 18 58 320 (500) 28 650 717 971 80 55083 142 410 (500) 75 534 689 712 42 94 801 (500) 945 52 78 85 56059 139 94 549 691 762 (1000) 67 960 57030 77 104 28 388 546 627 (500) 29 38 47 715 899 969 58204 14 338 737 47 867 78 (1000) 59073 80 345 70 455 530 752 871 948

60178 350 71 498 651 905 (500) 61047 289 502 29 87 784 846 92 62062 315 23 643 867 87 63028 64 74 347 85 616 90 64168 88 665 744 876 65102 339 93 594 99 655 777 849 66017 64 451 643 707 964 67003 25 287 327 58 400 35 89 616 728 68127 98 (500) 201 42 329 82 519 608 21 817 76 69119 250 509 43 627 729 822

70078 116 252 565 662 834 98 942 85 71118 393 425 645 785 860 72097 139 266 301 34 66 515 48 600 7 743 85 869 966 73044 155 274 78 491 535 714 840 74043 171 259 328 (500) 75 566 736 48 75011 26 275 336 51 444 528 57 797 76074 250 846 77048 73 120 246 69 95 371 463 (1000) 94 97 (500) 712 45 68 834 (500) 78136 (3000) 93 (500) 260 369 439 (3000) 551 711 80 811 25 97 951 55 79310 13 407 521 40 764 855

80095 495 585 630 70 722 802 81076 397 417 789 951 54 77 82089 76 187 243 459 560 (1000) 672 92 720 850 (500) 66 83165 212 404 9 68 610 904 5 12 41 84009 102 479 646 (500) 935 85384 85 (500) 428 502 80 784 837 948 (3000) 86043 131 376 407 631 (500) 798 869 928 87179 652 737 58 908 88302 456 81 691 (500) 875 76 89025 34 76 102 35 272 82 847 75 488 (500) 647 780 805 50 (1000)

90036 179 285 396 421 517 924 54 91073 372 491 888 92093 578 (1000) 669 70 93023 (500) 120 (500) 275 376 453 577 655 835 39 948 76 94105 18 49 (500) 293 395 453 79 518 45 714 88 57 (500) 855 95082 325 51 647 98 701 839 84 951 64 96070 207 827 571 622 849 926 29 97019 259 412 534 644 98032 146 245 334 47 403 869 916 84 99019 665 838 926 70

100039 76 221 53 343 511 634 732 41 85 930 47 101007 56 347 440 617 994 (500) 102310 56 642 854 91 103032 348 96 485 667 94 724 841 947 104104 (3000) 644 70 105068 98 185 56 386 717 21 (3000) 812 28 87 106073 196 396 404 523 643 70 844 941 107199 209 81 308 478 512 59 974 108002 (500) 111 21 41 84 713 881 109112 (500) 208 13 22 318 75 436 617 31 777 860 66 979

110003 98 197 220 86 300 33 62 469 547 58 (500) 700 32 959 111142 43 444 66 83 709 811 67 904 60 112189 215 426 63 549 (500) 685 970 113038 437 53 612 71 77 (500) 828 114433 60 575 644 778 923 115262 79 (3000) 826 82 467 564 672 97 (500) 993 116010 (500) 15 110 61 207 63 316 79 532 (3000) 72 684 739 53 846 56 117171 282 (5000) 434 563 68 82 641 760 63 (500) 820 917 (3000) 118070 75 (3000) 123 51 410 512 76 695 927 119041 183 288 635 755 96 (500) 812 22 28 993 (1000)

120193 249 52 75 (500) 694 839 71 121011 28 116 (1000) 415 575 691 718 37 98 835 122205 7 300 430 523 630 40 750 855 953 69 123068 139 416 558 78 665 96 734 92 124011 13 136 299 (1000) 425 543 56 (1000) 653 763 802 955 125111 35 82 252 402 565 77 79 642 720 44 813 64 86 908 126208 15 377 93 618 51 68 82 748 815 16 910 127044 140 200 (500) 62 388 421 553 651 795 128023 115 49 225 338 510 88 620 58 914 129023 68 143 45 80 (3000) 290 510 636 93 856

130018 51 225 391 (500) 645 94 830 82 (500) 906 80 81 131132 398 533 (1000) 767 852 911 61 132209 589 649 77 93 888 133012 430 891 134171 377 476 573 707 135215 419 27 509 95 696 725 37 136000 14 116 248 450 701 137085 463 504 602 6 870 84 901 19 26 138341 91 (1000) 95 420 578 600 709 15 824 73 139082 597 740 61 (500) 991

140241 382 427 882 901 99 141122 75 (500) 93 432 858 142242 (1000) 352 76 443 59 759 904 51 65 143102 259 324 408 66 562 729 36 (1000) (500) 964 (500) 144006 16 108 221 387 (500) 418 504 9 29 733 (500) 76 819 145094 236 (500) 59 63 404 16 515 650 830 98 (500) 905 79 (3000) 146078 95 99 157 (500) 324 38 60 478 91 554 688 851 946 147067 190 300 3 (500) 687 758 148170 (1000) 191 399 449 571 693 821 36 (500) 149021 75 129 200 14 570 687 895 991

150182 208 45 96 520 712 72 151174 81 (500) 329 36 99 465 543 57 70 88 657 848 (3000) 152096 514 31 43 774 153068 106 42 263 83 99 336 471 703 834 41 60 905 154155 218 351 700 947 155052 194 386 575 787 884 (500) 946 67 156012 77 132 370 414 30 92 610 (500) 32 838 914 24 64 97 157190 441 73 80 539 607 861 62 83 925 38 158259 376 422 91 (1000) 753 68 76 894 958 159018 422 620 (500) 911 16 22 65

160093 128 284 (500) 610 (500) 28 62 740 63 898 928 70 (3000) 72 161083 145 64 85 229 45 302 521 (500) 605 722 36 44 55 858 959 62 162119 211 506 620 787 832 163014 97 148 68 623 96 707 164107 52 217 80 374 520 684 880 87 952 67 165005 47 113 245 444 525 31 (3000) 42 666 704 824 87 924 94 166062 84 139 90 221 452 (500) 78 513 914 98 167105 91 294 344 68 88 474 779 805 168013 159 226 315 442 723 55 68 852 (1000) 903 169128 47 232 632 908 (1000) 51

170031 50 72 235 306 90 412 54 530 813 42 93 961 73 171004 92 95 235 416 665 79 703 45 803 25 89 (1000) 172001 452 613 45 786 939 173028 51 104 249 50 360 486 509 673 702 75 94 824 174022 67 (500) 162 239 333 490 554 613 22 (500) 98 766 175041 391 514 57 601 83 848 176073 101 67 89 305 402 69 599 (500) 926 51 96 177201 32 94 (1000) 412 564 (500) 807 23 908 178023 (500) 72 139 246 62 (3000) 891 545 729 866 88 179158 207 (3000) 59 348 60 (1000) 449 561 635 64 752

180199 215 470 81 (1000) 822 933 181003 64 66 156 69 267 319 (1000) 602 849 934 182005 240 793 183023 269 315 423 84 575 (3000) 650 72 86 819 68 995 184105 438 42 609 789 887 998 185040 83 265 (500) 367 601 76 782 908 186193 96 283 336 635 42 717 865 920 187029 43 96 108 608 824 188034 205 314 446 660 704 189089 293 314 431 35 562 847 86 921 61

190023 156 228 531 (500) 54 690 873 75 916 95 191049 93 112 205 491 530 56 72 (1000) 620 192107 36 90 311 33 35 435 (500) 52 613 50 772 815 92 909 88 80 193173 343 483 746 937 194082 172 543 95 724 46 838 195082 94 189 94 269 70 321 557 744 805 57 196010 23 39 104 654 709 43 71 884 917 99 197124 400 24 49 502 621 (500) 998 (3000) 198045 118 (3000) 205 787 913 49 199097 152 400 85 804

200082 114 31 382 468 (1000) 85 624 39 86 727 44 896 997 201549 622 51 738 202058 122 200 79 648 710 33 203340 72 82 480 599 860 204121 230 332 82 410 66 562 693 999 205233 96 423 81 507 15 651 831 46 900 206173 518 74 702 32 45 824 88 207035 66 190 595 621 87 823 962 208191 354 57 67 532 42 701 (500) 52 813 87 (500) 209177 309 427 77 557 91 627 996

210243 425 37 619 22 744 859 67 (3000) 78 211174 82 432 58 834 (3000) 993 212125 52 (500) 72 241 383 (1000) 466 526 788 815 925 57 213090 475 544 643 809 (3000) 941 214144 474 505 75 713 927 215016 214 636 771 72 847 83 216142 (1000) 48 223 29 39 809 87 516 33 645 727 217064 138 203 6 520 66 805 27 31 938 79 218074 89 162 422 (3000) 600 47 75 837 91 219018 54 153 62 278 468 70 (500) 555 64 85 782 806

220040 451 545 (500) 693 847 221020 58 365 80 404 513 43 65 88 604 19 68 784 (3000) 907 (1000) 222042 254 93 390 428 37 94 576 86 683 728 879 223219 (500) 346 473 (500) 95 537 42 670 913 22 27 (500) 224213 16 22 339 759

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 150 000 Mk., 1 à 30 000 Mk., 1 à 10000 Mk., 17 à 3000 Mk., 37 à 1000 Mk., 51 à 500 Mk.

Berichtigung: In der Nachmittagsziehung vom 8. November ist Nr. 77911 statt 77905 und Nr. 114485 statt 140485 gezogen.